



Evaluationsbericht des Projekts „**Bildungsbeziehungen**“

Projektlaufzeit:

01.09.2016 – 28.02.2018

Kooperationspartner:

Weiterbildung im Kreativ-Haus
LAAW NRW - Landesarbeitsgemeinschaft
für eine andere Weiterbildung NRW
Weiterbildung in Münster – WiM

Gesamtprojektverantwortung:

Inga Borges, BA Soz.Päd./Soz.Arb.; M.A.

Projektleitung/Projektkoordination:

Anna Repgen, B.A.; Marc Schmitz, B.A.; M.A.

Verantwortlich für die Evaluation:

Prof. Dr. phil. Stefan Gesmann
Fachhochschule Münster, Fachbereich Sozialwesen

Gefördert durch:

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Das Projekt „Bildungsbeziehungen“	2
3. Zentrale Fragestellung des Evaluationsvorhabens	5
4. Evaluationsarrangement.....	5
4.1. Zweck der Evaluation.....	6
4.2 Art der Evaluation	6
4.3 Inhaltlicher Schwerpunkt.....	6
5. Ziele des Projektes	7
5.1 Strukturebene	7
5.2 Prozessebene	8
5.3 Ergebnisebene.....	9
6. Methodisches Vorgehen.....	10
7. Projektergebnisse.....	14
7.1 Strukturebene	14
7.2. Prozessebene	21
7.3 Ergebnisebene.....	25
7.4 Zusammenfassende Bewertung	35
8. Abschließende Steuerungsempfehlungen.....	39
Literatur	44

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Asylantragszahlen von 1990-2017	1
Abbildung 2: Berufliche Position der Probanden	18
Abbildung 3: Angaben zum Dienort	19
Abbildung 4: Bewertung der organisationalen Rahmenbedingungen	20
Abbildung 5: Handlungsfeld der Teilnehmenden	26
Abbildung 6: Erweiterung des Wissens über Arbeitsbereiche	27
Abbildung 7: Wissen hinsichtlich Umsetzung von Integrationsangeboten	28
Abbildung 8: Ideen für konkrete Veränderungen im organisationalen Alltag	30
Abbildung 9: Zum Knüpfen von neuen Kontakten	31
Abbildung 10: Bewertung inhaltliche Ausgestaltung	32
Abbildung 11: Zusammenfassende Zufriedenheit	33
Abbildung 12: Wunsch an weiteren Veranstaltungen teilzunehmen	34
Abbildung 13: Anzahl an teilgenommenen Veranstaltungen	35
Abbildung 14: Bedeutsamkeit von Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenbildung, Sozialer Arbeit und Ehrenamt	39
Abbildung 15: Bewertung der tatsächlichen Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenbildung, Sozialer Arbeit und Ehrenamt	40

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Praxisziele Strukturebene	8
Tabelle 2: Evaluationsdesign	14
Tabelle 3: Übersicht Fachexperten/-innen	24
Tabelle 4: Zusammenfassende Bewertung	38

1. Einleitung

Noch nie wurden in der Bundesrepublik Deutschland so viele Asylanträge gestellt, wie in den Jahren 2014 bis 2016. Während im Jahr 2013 die Gesamtanzahl¹ an Asylanträgen bei 127.023 lag, wurden 2014 in Folge von Krieg, Armut und Verfolgung bereits 202.834 Anträge gestellt (Zuwachs von knapp 60 %). Im Vergleich zu 2014 hat sich die Anzahl der Asylanträge im Jahr 2015 dann mehr als verdoppelt (2014: 202.834; 2015: 476.649; Zuwachs: knapp 130 %). 2016 erreichte die Anzahl an Asylanträgen dann den Spitzenwert von 745.545 Anträgen pro Jahr.

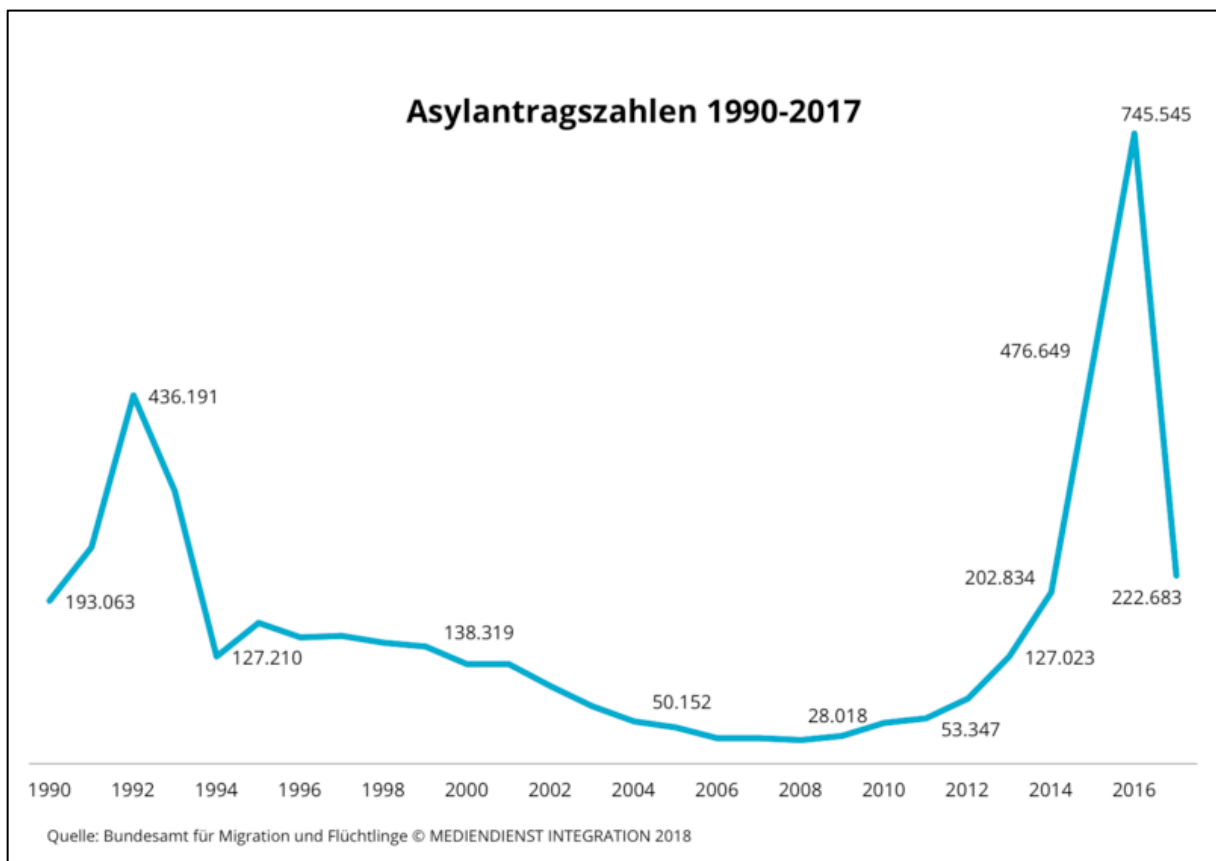


Abbildung 1: Asylantragszahlen von 1990-2017

Kein Bundesland hat innerhalb dieser Zeitspanne so viele geflüchtete Menschen aufgenommen wie Nordrhein-Westfalen. Hieraus ergeben sich zentrale Herausforderungen für die Zivilgesellschaft, insbesondere aber für solche Organisationen, die qua Zweck für die Unterstützung von geflüchteten Menschen verantwortlich sind (hier

¹ Gesamtanzahl bedeutet, dass Erstanträge und Folgeanträge kumuliert wurden.

insbesondere öffentliche Verwaltungen sowie weitere Organisationen im Bereich der Sozialen Arbeit). Unterstützt wurde die Arbeit dieser Organisation von einer bis dato unvorstellbaren Anzahl von Ehrenamtlichen. Hierbei scheint insbesondere der „Sommer der Migration“ (Karakayali/Kleist 2016, S. 19) im Jahr 2015 einen wahren „Boom“ an ehrenamtlichen Engagement ausgelöst zu haben.²

Die große Anzahl an geflüchteten Menschen erfordert zentrale Integrationsbemühungen auf Makro-, Meso- und Mikroebene. Hierbei sind auch Einrichtungen der allgemeinen, der politischen, der beruflichen und der kulturellen Weiterbildung sowie die Familienbildungsstätten gefordert einen Beitrag zur gelingenden Integration zu leisten.

2. Das Projekt „Bildungsbeziehungen“

Der Anlass für das Projekt

Die *Initialzündung* für das Projekt „Bildungsbeziehungen“ erfolgte im Zuge der 15. Regionalkonferenz „Weiterbildung im Regierungsbezirk Münster“, die am 03.11.2015 in der Landvolkshochschule Freckenhorst stattfand. Im Zuge der dortigen Impulsvorträge und Diskussionen konnten drei zentrale Erkenntnisse hinsichtlich der Frage abgeleitet werden, wie Anbieter der Weiterbildung zu einer gelingenden Integration der großen Anzahl von geflüchteten Menschen in NRW beitragen können:

- 1) Gelingende Integration erfordert ein erweitertes, reflektiertes Bildungsverständnis
- 2) Gelingende Integration erfordert alternativer Konzepte und Zugänge
- 3) Gelingende Integration erfordert die Initiierung von Bildungsbeziehungen

Zu 1) Gelingende Integration erfordert ein erweitertes, reflektiertes Bildungs- und Integrationsverständnis

² In ihrer explorativen Studie konnten Karakayali und Kleist aufzeigen, dass von den 1.978 befragten Probanden rund 2/3 (66 %) angaben, dass das Jahr 2015 den Beginn ihres ehrenamtlichen Engagements markiert.

Um aus Perspektive der Weiterbildung in NRW zur gelingenden Integration beizutragen, braucht es ein Integrations- und Bildungsverständnis, das nicht auf das Erlernen der deutschen Sprache reduziert wird. Wenngleich unumstritten ist, dass das Beherrschen der deutschen Sprache als „Schlüssel für erfolgreiche Integrationsprozesse in allen Lebenslagen und -bereichen“ (Günther 2011, S. 8) betrachtet werden kann, erfordert gelingende Integration zugleich auch eine soziale, kulturelle und politische Integration. Daher ist nicht nur die allgemeine Weiterbildung gefordert ausreichende Sprachkurse vorzuhalten. Zugleich sind auch die Vertreterinnen und Vertreter der beruflichen, insbesondere aber der politischen, der kulturelle und der Familienbildung gefordert, ihre Angebotsstruktur auf die große Anzahl an geflüchteten Menschen (neu) auszurichten.

Zu 2) Gelingende Integration erfordert alternativer Konzepte und Zugänge

Wenn geflüchtete Menschen als Zielgruppe der Weiterbildung in NRW erreicht werden sollen, dann reicht es nicht aus, vorhandene Angebote für diese Zielgruppe lediglich zu öffnen. Vielmehr braucht es zudem neuer Angebotsformen, die insbesondere an den Ressourcen der geflüchteten Menschen anknüpfen. Darüber sind Angebotsformate vonnöten, mit denen auch solche geflüchteten Menschen erreicht werden, die der deutschen Sprache noch nicht oder nur bedingt mächtig sind. Angebote der kulturellen Bildung können hierbei eine zentrale Bedeutsamkeit einnehmen. Neben neuen Konzepten sind vor allem alternative Zugänge vonnöten, um geflüchtete Menschen bei der Integration zu unterstützen. Nach wie vor dominiert innerhalb der Weiterbildungslandschaft eine Komm-Struktur, was zwangsläufig zur Verfestigung des „Matthäus-Prinzips“ („wer hat, dem wird gegeben“) führt (vgl. Hippel/Tippelt 2011, S. 801). Um geflüchtete Menschen zu erreichen, ist eine Geh-Struktur vonnöten, bei der die Weiterbildung die geflüchteten Menschen vor Ort im Sozialraum aufsucht.

Zu 3) Gelingende Integration erfordert die Initiierung von Bildungsbeziehungen

Wenn die Weiterbildung in NRW neben einer Komm- auch eine Geh-Struktur entwickeln will, braucht es *Brückenbauer* vor Ort, also Personen oder Institutionen, die be-

reits Beziehungen zu geflüchteten Menschen aufgebaut haben und hierdurch Weiterbildungsanbieter und geflüchtete Menschen in Kontakt bringen könnten. Vergleichbar mit der Idee der *Brückenmenschen* (vgl. Bremer/Kleemann-Göhring/Wagner 2015, S. 68) stellen hier einerseits ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger vor Ort eine zentrale Ressource dar. Darüber hinaus können Organisationen der Sozialen Arbeit, die qua Zweck im Kontakt mit geflüchteten Menschen stehen als *Brückenorganisationen* betrachtet werden. Die Etablierung einer ergänzenden Geh-Struktur ist somit nachhaltig davon abhängig, inwiefern es der Weiterbildung gelingt, sowohl mit Brückenmenschen, als auch mit Brückenorganisationen Bildungsbeziehungen zu schmieden. Hiermit ist das zentrale Anliegen des Projektes „Bildungsbeziehungen“ umrissen.

Übergeordnetes Projektziel:

Das übergeordnete Ziel des Projektes Bildungsbeziehungen ist die Bereitstellung eines organisationalen und inhaltlich ausgestalteten Rahmens, um Akteure aus der Weiterbildung, der Sozialen Arbeit sowie Ehrenamtliche in Kontakt zu bringen. Ein solches *in-Kontakt-bringen* zielt darauf ab, miteinander und voneinander zu lernen, um so gemeinsam – in Form von Bildungsbeziehungen – zur Integration von geflüchteten Menschen beizutragen.

Projektteam

Die Gesamtverantwortung für die organisationale und inhaltliche Ausgestaltung des Projektes oblag Inga Borges, Fachbereichsleiterin in der Weiterbildung im Kreativ-Haus. Sie wurde unterstützt von der Projektleitung Anna Repgen sowie dem Veranstaltungskordinator Mark Schmitz.

Projektlaufzeit

Das Projekt „Bildungsbeziehungen“ ist am 01.09.2016 gestartet und endete am 28.02.2018.

Projektbausteine/Angebotsformate

Um das o. g. übergeordnete Projektziel zu erreichen, wurden unterschiedliche Projektbausteine bzw. Angebotsformate initiiert. Hierbei lassen sich folgende Formate voneinander abgrenzen:

1. Bildungsbeziehungen: THEMA
 - Veranstaltungen mit Experten/innen, Geflüchteten und Praktiker/innen aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen, die ausgewählte *best-practice*-Projekte vorstellen, persönliche Erfahrungen teilen und gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutieren.
2. Bildungsbeziehungen: WORKSHOP
 - Workshops zum Themen, die eine besonders hohe Relevanz bei den Teilnehmenden hatten.
3. Bildungsbeziehungen: INTENSIV
 - Intensivworkshops mit besonderer praxisorientierter Ausrichtung.
4. Beziehungspflege
 - Angebot eines Netzwerktreffens zum unkomplizierten unregelmäßigen Austausch der Teilnehmenden.
 - Interner Bereich auf der Website www.bildungsbeziehungen.de zum Austausch und Information der Teilnehmenden über Veranstaltungen.

3. Zentrale Fragestellung des Evaluationsvorhabens

Mit Hilfe der vorliegenden Evaluation sollte folgende zentrale Fragestellung beantwortet werden:

- Wie gut gelingt es Akteure aus dem Feld der Weiterbildung, der Sozialen Arbeit und der Arbeit mit Ehrenamtlichen zusammenzubringen, um gemeinsam zur Integration von geflüchteten Menschen beizutragen?

4. Evaluationsarrangement

In Anlehnung an Merchel (2015) gilt es nachfolgend das Arrangement zu beschreiben, in dem die Evaluation stattgefunden hat. Hierbei wird einerseits zwischen dem Zweck (Kapitel 4.1) und der Art (Kapitel 4.2) der Evaluation und andererseits zwischen den inhaltlichen Schwerpunkten (Kapitel 4.3) der Evaluation differenziert.

4.1. Zweck der Evaluation

Die Evaluation des Projekts „BildungsBeziehungen“ hat formativ stattgefunden. Während summative Evaluationen eher einen bilanzierenden Charakter einnehmen, indem am Ende eines Projektes der Erreichungsgrad der Praxisziele überprüft wird, zeichnen sich formative Evaluationen dadurch aus, dass bereits im laufenden Prozess eine Rückkopplung der Daten an die Projektakteure erfolgt. Hierdurch soll ein Lernen im Prozess begünstigt werden, was zugleich aber dazu führen kann, dass Ziele, die vor Beginn des Projektstartes formuliert wurden, während der Projektlaufzeit eine Anpassung erfahren. So denn dies in der vorliegenden Evaluation der Fall ist, wird der Leser/die Leserin explizit hierauf hingewiesen.

Zwecks Rückkopplung der Evaluationsergebnisse haben sowohl am 11.07.2017 als auch am 24.10.2017 Reflexionsgespräche zwischen dem Evaluator und dem Projektteam stattgefunden.

4.2 Art der Evaluation

Evaluationen können grundsätzlich intern oder extern durchgeführt werden. Bei einer internen Durchführung verfügt der Evaluator/die Evaluatorin über eine besondere Nähe zum Untersuchungsgegenstand. Dies hat große Vorteile, da der zu untersuchende Gegenstand in der Regel bekannt und folglich das Evaluationsdesign optimal auf die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden kann. Der Nachteil einer internen Evaluation zeigt sich darin, dass der Evaluator/die Evaluatorin nur das sehen kann, was er/sie sehen kann, aber hierbei nicht sieht, was er/sie nicht sehen kann (vgl. Luhmann 2008, S. 54). Es besteht also die Gefahr, dass bei einer internen Evaluation „blinde Flecken“ vorherrschen, die dazu führen, dass steuerungsrelevante Informationen übersehen werden. Aus diesem Grunde wurde mit Blick auf die Evaluation des Projekts „BildungsBeziehungen“ die Entscheidung getroffen, die Evaluation extern belagern zu lassen.

4.3 Inhaltlicher Schwerpunkt

Hinsichtlich der Schwerpunkte einer Evaluation, kann grundsätzlich zwischen der Konzept-, Struktur-, Prozess- und Ergebnisevaluation differenziert werden (vgl. Merschel 2015, S. 56 ff.). Während bei einer Konzeptevaluation überprüft wird, in wel-

chem Maße die Grundannahmen eines Konzeptes den fachlichen Standards entsprechen, legt eine Strukturevaluation den Schwerpunkt auf den Handlungsrahmen eines Programms. Die Prozessevaluation hingegen stellt die fachliche Umsetzung eines Programms bzw. das fachliche Handeln der jeweiligen Akteure in den Mittelpunkt. Liegt der Schwerpunkt einer Evaluation auf der Ergebnisebene, so werden schwerpunktmäßig die konkreten Folgen und Nebenfolgen bzw. die Wirkung eines Programms untersucht. Mit Blick auf das Projekt „Bildungsbeziehungen“ findet schwerpunktmäßig eine Fokussierung auf die Struktur-, Prozess- und Ergebnisebene statt. Hierdurch soll das Projekt „Bildungsbeziehungen“ möglichst mehrperspektivisch beleuchtet werden, um so abschließend die eingangs benannte Evaluationsfragestellung beantworten zu können. Sowohl für die Struktur- als auch für die Prozess- und Ergebnisebene gilt es nachfolgende konkrete Praxisziele zu definieren, deren Erreichungsgrad dann innerhalb der Evaluation überprüft werden.

5. Ziele des Projektes

Nachfolgend werden die 24 innerhalb des Projektes *Bildungsbeziehungen* angestrebten Praxisziele auf (1) Struktur-, (2) Prozess- und (3) Ergebnisebene vorgestellt.

5.1 Strukturebene

Auf der Strukturebene³ gilt es im Zuge der vorliegenden Evaluation den Erreichungsgrad folgender Praxisziele zu überprüfen:

Nr.	Praxisziele
SZ01	Für das Projekt wird ein Flyer erstellt.
SZ02	Mit Hilfe eines Facebook-Auftritts wird regelmäßig über das Projekt „Bildungsbeziehungen“ informiert.
SZ03	Es finden insgesamt 20 Veranstaltungen statt.
SZ04	An den einzelnen Veranstaltungen nehmen durchschnittlich 20 Personen teil.
SZ05	Da insbesondere Leitungskräften das Potenzial zugesprochen werden

³ Die Strukturziele werden nachfolgend mit SZ abgekürzt.

	kann, nachhaltige Kooperationen aufzubauen und Prozesse der Organisationsentwicklung einzuleiten, werden 25 % Leitungskräfte erreicht.
SZ06	Das Projekt „BildungsBeziehungen“ erreicht auch Personen außerhalb von Münster.
SZ07	Die organisationalen Rahmenbedingungen werden von den Teilnehmenden durchschnittlich als „gut“ bewertet.
SZ08	Das Projektteam erarbeitet einen Veranstaltungsleitfaden über die Durchführung und Abläufe im Rahmen der Veranstaltungsorganisation.

Tabelle 1: Praxisziele Strukturebene

5.2 Prozessebene

Auf der Prozessebene⁴ gilt es im Zuge der vorliegenden Evaluation den Erreichungsgrad folgender Praxisziele zu überprüfen:

Nr.	Praxisziele
PZ01	Die Bedarfe der Teilnehmenden werden systematisch erfasst.
PZ02	Basierend auf den aufbereiteten Bedarfen werden zwei konkrete Workshops konzipiert.
PZ03	Auf einer eigens eingerichteten Website werden die (Zwischen-)Ergebnisse des Projekts „BildungsBeziehungen“ dokumentiert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.
PZ04	Im Verlaufe des Projektes „BildungsBeziehungen“ werden mindestens vier Presseartikel verfasst und an die Lokalpresse geschickt.
PZ05	Die behandelten Themen der Informationsveranstaltungen spiegeln die drei Arbeitsbereiche der Teilnehmenden (Soziale Arbeit, Weiterbildung und Freiwilligenarbeit) wider.
PZ06	Alle erarbeiteten Ergebnisse werden zeitnah allen Teilnehmenden (sowohl aktive, als auch passive) zur Verfügung gestellt (via Newsletter, im internen Bereich der Website).
PZ07	Für alle identifizierten Bedarfe können Fachexperten/-innen aus Wis-

⁴ Die Prozessziele werden nachfolgend mit PZ abgekürzt.

	senschaft und/oder Praxis gewonnen werden.
PZ08	Die Projektteilnehmenden erhalten konkrete Unterstützung bei der Vernetzung durch das Angebot regelmäßiger Zusammenkünfte („Bildungs-Beziehungen“ einmal/Monat sowie interner Bereich und Forum auf der Website).

5.3 Ergebnisebene

Auf der Ergebnisebene⁵ gilt es im Zuge der vorliegenden Evaluation den Erreichungsgrad folgender Praxisziele zu überprüfen:

Nr.	Praxisziele
EZ01	Für das Projekt „Bildungsbeziehungen“ können Teilnehmende sowohl aus dem Handlungsfeld der Weiterbildung, der Sozialen Arbeit als auch der Arbeit mit Ehrenamtlichen gewonnen werden.
EZ02	Das Wissen der Teilnehmenden über die anderen Arbeitsbereiche (Soziale Arbeit, Weiterbildung, Ehrenamt) wird erweitert.
EZ03	Das Wissen hinsichtlich der Umsetzung von konkreten Integrationsangeboten innerhalb der eigenen Organisation konnte erweitert werden.
EZ04	Durch das Projekt entwickeln die Teilnehmenden erste Ideen, was zwecks Förderung der Integration von geflüchteten Menschen konkret im beruflichen Alltag verändert werden kann.
EZ05	Die Teilnehmenden knüpfen neue Kontakte, die zur Bewältigung des organisationalen Alltags hilfreich sind.
EZ06	Die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Veranstaltungen wird im Durchschnitt als mindestens „gut“ bewertet, die generelle Zufriedenheit mit den einzelnen Veranstaltungen wird im Durchschnitt als mindestens „eher zufrieden“ bewertet.
EZ07	Mindestens jeder zweite Projektteilnehmende äußert den Wunsch, auch zukünftig an Veranstaltungen des Projekts „Bildungsbeziehungen“ teilzunehmen.
EZ08	Mindestens jede vierte Projektteilnehmerin/jeder vierte Projektteilnehmer

⁵ Die Ergebnisziele werden nachfolgend mit EZ abgekürzt.

nimmt tatsächlich an mindestens zwei Veranstaltungen teil.
--

6. Methodisches Vorgehen

Um den Erreichungsgrad der zuvor aufgeführten Praxisziele überprüfen zu können, wurde in der vorliegenden Evaluation eine Querschnittsuntersuchung mit Hilfe eines schriftlichen, standardisierten Fragebogens (in Papierform) durchgeführt.

Die **Vorteile** einer schriftlichen Befragung gegenüber anderen Befragungstypen sind (1) geringerer Zeit- und Personalaufwand sowie geringere Kosten als bei persönlichen oder telefonischen Interviews, (2) die Befragten können die Fragen besser durchdenken und (3) Merkmale und Verhalten des Interviewers/der Interviewerin – als mögliche Fehlerquelle – haben in der Regel keinen Einfluss. Schriftliche Befragungen haben aber zugleich den **Nachteil**, dass (1) die Befragungssituation kaum hinreichend kontrollierbar ist, (2) bei möglichen Verständnisproblemen oft keine direkte Hilfe erfolgen kann und (3) stets die Gefahr besteht, dass einzelne Fragen wenig sorgfältig, unvollständig oder überhaupt nicht ausgefüllt werden (vgl. Raithe 2008, S. 67).

Wenngleich die Beantwortung der vorliegenden Evaluationsfragestellung auch insbesondere den Einsatz von Interviews vonnöten gemacht hätte, wurde auf einen solchen qualitativen empirischen Zugang aufgrund der stark eingeschränkten finanziellen – und damit verbundenen zeitlichen – Ressourcen verzichtet.

Die Erstellung des Erhebungsinstrumentes erfolgte in Anlehnung an die Grundregeln der Frageformulierung und Fragebogengestaltung von Diekmann (vgl. Diekmann 2006) und Raab-Steiner/Benesch (2010). Grundlegend wurden sowohl geschlossene, als auch offene und halboffene Frage verwendet. Bei den geschlossenen Fragen wurden sowohl dichotome (ja/nein) Fragen, als auch Auswahlfragen (Ratingskalen sowie Mehrfachantworten) gestellt.

Der Fragebogen wurde in fünf Bereiche gegliedert. Während im ersten Bereich (1. Zur Person) Fragen zur Person gestellt werden, beziehen sich die Bereiche zwei bis vier konkret auf das Projekt „Bildungsbeziehungen“. Der zweite Bereich (2. Zum Projekt „Bildungsbeziehungen“) forciert hierbei insbesondere die Zugänge zum Projekt sowie die Teilnahmemotivation, wohingegen der dritte Bereich des Fragebogens (3.

Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?) den konkreten Nutzen der Projektteilnahme beleuchtet. Im vierten Bereich des Fragebogens (4. Zusammenfassende Bewertung der heutigen Veranstaltung) werden die Probanden gebeten, eine zusammenfassende Bewertung der jeweiligen Veranstaltung vorzunehmen. Bereich fünf (5. Generell: Zur Kooperation zwischen Erwachsenenbildung, Sozialer Arbeit und Ehrenamtlichen) bezieht sich auf die individuelle Einschätzung der Probanden zur Bedeutsamkeit in Bezug auf die Kooperation von Weiterbildung, Sozialen Arbeit und der Arbeit mit Ehrenamtlichen. Der Fragebogen umfasst insgesamt 24 Fragen (siehe Anlage: Fragebogen). Jeweils am Ende einer Veranstaltung wurde der Fragebogen ausgehändigt. Die Teilnehmenden hatten dann die Möglichkeit den Fragebogen vor Ort anonym auszufüllen. Die ausgefüllten Fragebögen wurden anschließend von dem Koordinationsteam eingesammelt und an den Evaluator des Projektes ausgehändigt.

Neben der Querschnittsuntersuchung mit Hilfe des Fragebogens wurde zwecks Überprüfung des Erreichungsgrades der o. g. Praxisziele eine Dokumentenanalyse vorgenommen (vgl. Merchel 2015, S. 107 ff.). Hierbei wurden insbesondere Teilnehmerlisten sowie erstellte Dokumente für die Öffentlichkeitsarbeit des Projektes in die Evaluation mit eingebunden.

Zusammenfassend ergibt sich somit folgendes Evaluationsdesign:

Nr.	Praxisziele	Frage in Fragebogen	Dokumentenanalyse
SZ01	Für das Projekt wird ein Flyer erstellt.		X
SZ02	Mit Hilfe eines Facebook-Auftritts wird regelmäßig über das Projekt <i>Bildungsbeziehungen</i> informiert.		X
SZ03	Es finden insgesamt 20 Veranstaltungen statt.		X
SZ04	An den einzelnen Veranstaltungen nehmen durchschnittlich 20 Personen teil.		X
SZ05	Da insbesondere Leitungskräften das Potenzial zugesprochen werden kann, nachhaltige Kooperationen aufzubauen und Prozesse der Organi-	Frage 1.6	

	sationsentwicklung einzuleiten, werden 25 % Leitungskräfte erreicht.		
SZ06	Das Projekt „Bildungsbeziehungen“ erreicht auch Personen außerhalb von Münster.	Frage 1.7	
SZ07	Die organisationalen Rahmenbedingungen werden von den Teilnehmenden durchschnittlich als „gut“ bewertet.	Frage 4.1	
SZ08	Das Projektteam erarbeitet einen Veranstaltungsfaden über die Durchführung und Abläufe im Rahmen der Veranstaltungsorganisation.		X
PZ01	Die Bedarfe der Teilnehmenden werden systematisch erfasst.		X
PZ02	Basierend auf den aufbereiteten Bedarfen werden zwei konkrete Workshops konzipiert		X
PZ03	Auf einer eigens eingerichteten Website werden die (Zwischen-)Ergebnisse des Projekts „Bildungsbeziehungen“ dokumentiert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.		X
PZ04	Im Verlaufe des Projektes „Bildungsbeziehungen“ werden mindestens vier Presseartikel verfasst und an die Lokalpresse geschickt.		X
PZ05	Die behandelten Themen der Informationsveranstaltungen spiegeln die drei Arbeitsbereiche der Teilnehmenden (Soziale Arbeit, Weiterbildung und Freiwilligenarbeit) wider.		X
PZ06	Alle erarbeiteten Ergebnisse werden zeitnaher allen Teilnehmenden (sowohl aktive, als auch passive) zur Verfügung gestellt (via Newsletter, im internen Bereich der Website).		X
PZ07	Für alle identifizierten Bedarfe können Fachexperten/-innen aus Wissenschaft und/oder Praxis		X

	gewonnen werden.		
PZ08	Die Projektteilnehmenden erhalten konkrete Unterstützung bei der Vernetzung durch das Angebot regelmäßiger Zusammenkünfte (<i>Beziehungspflege</i> einmal/Monat), interne Bereich und Forum auf der Website und Austausch via Social Media.		X
EZ01	Für das Projekt „BildungsBeziehungen“ können Teilnehmende sowohl aus dem Handlungsfeld der Weiterbildung, der Sozialen Arbeit als auch der Arbeit mit Ehrenamtlichen gewonnen werden.	Frage 1.4	
EZ02	Das Wissen der Teilnehmenden über die anderen Arbeitsbereiche (Soziale Arbeit, Weiterbildung, Ehrenamt) wird erweitert.	Frage 3.1	
EZ03	Das Wissen hinsichtlich der Umsetzung von konkreten Integrationsangeboten innerhalb der eigenen Organisation konnte erweitert werden.	Frage 3.2	
EZ04	Durch das Projekt entwickeln die Teilnehmenden erste Ideen, was zwecks Förderung der Integration von geflüchteten Menschen konkret im beruflichen Alltag verändert werden kann.	Frage 3.3	
EZ05	Die Teilnehmenden knüpfen neue Kontakte, die zur Bewältigung des organisationalen Alltags hilfreich sind.	Frage 3.4	
EZ06	Die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Veranstaltungen wird im Durchschnitt als mindestens „gut“ bewertet, die generelle Zufriedenheit mit den einzelnen Veranstaltungen wird im Durchschnitt als mindestens „eher zufrieden“ bewertet.	Frage 4.2 + Frage 4.3	

EZ07	Mindestens jeder zweite Projektteilnehmende äußert den Wunsch, auch zukünftig an Veranstaltungen des Projekts „BildungsBeziehungen“ teilzunehmen.	Frage 4.5	
EZ08	Mindestens jede vierte Projektteilnehmerin/jeder vierte Projektteilnehmer nimmt tatsächlich an mindestens zwei Veranstaltungen teil.		X

Tabelle 2: Evaluationsdesign

7. Projektergebnisse

Entsprechend des in Tabelle zwei vorgestellten Evaluationsdesigns, werden nachfolgend die einzelnen Praxisziele und deren Erreichungsgrad systematisch vorgestellt. Hierbei wird zunächst die Strukturebene (Kapitel 7.1), anschließend die Prozessebene (Kapitel 7.2) und abschließend die Ergebnisebene (Kapitel 7.3) beleuchtet.

7.1 Strukturebene

Innerhalb der Strukturebene wurden insgesamt acht Praxisziele vor Beginn des Projektes „BildungsBeziehungen“ formuliert. Deren Zielerreichungsgrad wird nachfolgend vorgestellt.

SZ01: Für das Projekt wird ein Flyer erstellt.

Das erste Praxisziel auf der Strukturebene (SZ01) bezog sich auf die Erstellung eines professionellen Projektflyers. Dieses **Praxisziel kann als erreicht** betrachtet werden. Der Projektflyer ist dem vorliegenden Evaluationsbericht im Anhang beigelegt.

SZ02: Mit Hilfe eines Facebook-Auftritts wird regelmäßig über das Projekt „BildungsBeziehungen“ informiert.

Das zweite Praxisziel auf der Strukturebene (SZ02) bezog sich auf die Erstellung eines Facebook-Auftritts, mit dessen Hilfe regelmäßig über das Projekt „BildungsBeziehungen“ informiert werden sollte. Auch dieses **Praxisziel kann als erreicht** be-

trachtet werden. Unter nachfolgender Domain kann der Facebook-Auftritt des Projektes aufgerufen werden:

<https://www.facebook.com/bildungsbeziehungenms/>

Während der gesamten Projektlaufzeit wurden auf der Facebook-Seite insgesamt 58 Beiträge verfasst. Bis zum Projektabschluss folgten dieser Facebook-Seite insgesamt 42 Facebook-Nutzer.

SZ03: Es finden insgesamt 20 Veranstaltungen statt.

Das dritte Praxisziel auf der Strukturebene (SZ03) bezog sich auf die Gesamtheit der geplanten Veranstaltungen innerhalb des Projektes „BildungsBeziehungen“.

Von den ursprünglich geplanten 20 Veranstaltungen vor Projektbeginn, konnten insgesamt 15 Veranstaltungen (inkl. Auftakt- und Abschlussveranstaltung) umgesetzt werden.⁶ Das gesetzte **Praxisziel konnte somit nicht erreicht** werden.

Sucht man nach den Gründen hierfür, dann können folgende Aspekte⁷ konstatiert werden:

- Wunsch der Teilnehmenden nach weniger, dafür praxisorientierteren Veranstaltungen in der zweiten Projekthälfte (ab Juni 2017).
- Begründung: Mangelnde zeitliche und personelle Ressourcen innerhalb der teilnehmenden Einrichtungen.
- Sinkende Nachfrage und geringere Anmeldezahlen im Herbst/Winter 2017 führten zur Absage einer Veranstaltung und zwei Veranstaltungen mussten auf Januar 2018 verschoben, so dass in diesem Zeitraum keine weiteren Veranstaltungen angeboten werden konnten.

⁶ Sowohl die Auftaktveranstaltung am 14.12.2016 als auch die Abschlussveranstaltung am 23.02.2018 wurde nicht im Zuge der vorliegenden Evaluation erfasst. Bedauerlicherweise wurden bei den zwei „Pflegeveranstaltungen“ am 17.10.2017 sowie am 19.12.2017 keine Evaluationsbögen an die teilnehmenden Personen ausgehändigt, so dass diese zwei Veranstaltungen – ebenso wie die Auftakt- und Abschlussveranstaltung – nicht Gegenstand dieser Evaluation sind. Der vorliegende Bericht bezieht sich daher auf insgesamt 11 Veranstaltungen, die an folgenden Tagen stattgefunden haben: 14.12.2016 (Dialog), 08.03.2017 (Thema), 22.03.2017 (Thema), 25.04.2017 (Dialog), 03.05.2017 (Dialog), 07.06.2017 (Thema), 04./05.07.2017 (Workshop), 10.10.2017 (Thema), 26.10.2017 (Thema), 25.01.2018 (BildungsBeziehungen intensiv) sowie 30./31.01.2018 (BildungsBeziehungen intensiv).

⁷ Die nachfolgend benannten Aspekte stellen eine Einschätzung des Projektteams dar.

SZ04: An den einzelnen Veranstaltungen nehmen durchschnittlich 20 Personen teil.

Vor Beginn des Projektes „BildungsBeziehungen“ wurde nicht nur ein Richtwert für die Anzahl der stattfindenden Veranstaltungen, sondern auch ein Richtwert hinsichtlich der Anzahl an teilnehmenden Personen festgelegt (viertes Praxisziel auf der Strukturebene: SZ04).

Hierbei setzten sich die Kooperationspartner das Ziel, pro Veranstaltung durchschnittlich 20 Personen gewinnen zu können. Wenngleich – wie oben erwähnt – für insgesamt vier Veranstaltungen keine Evaluation durchgeführt werden konnte (Auf-takt- und Abschlussveranstaltungen sowie die „Beziehungspflege“ am 17.10.2017 sowie am 19.12.2017), konnte anhand der Dokumentenanalyse die Anzahl der teilnehmenden Personen an diesen vier Veranstaltungen bestimmt werden.

Insgesamt haben sich an den 15 Veranstaltungen **150** Personen beteiligt, was einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von zehn Personen entspricht. Hiermit wurde ein wesentliches **Praxisziel auf der Strukturebene nicht erreicht**. Als mögliche Gründe für eine deutlich niedrigere Anzahl von Teilnehmenden können konstatiert werden⁸:

- Wie bereits in SZ03 beschrieben, führten mangelnde zeitliche und personelle Ressourcen der teilnehmenden Einrichtungen dazu, dass die Mitarbeiter/innen nicht an allen Veranstaltungen teilnehmen konnten.
- Kooperierende und im Netzwerk WiM organisierte Einrichtungen schickten einen oder zwei Mitarbeiter/innen in Vertretung, um den zeitlichen Aufwand und den Personaleinsatz möglichst gering zu halten. Einrichtungen, die nicht im Netzwerk organisiert sind, nahmen nur an vereinzelt für sie besonders relevanten Veranstaltungen teil.

Darüber hinaus muss konstatiert werden, dass die o. g. 150 Personen auch *Mehrfach-Teilnehmende* waren. Für die 11 im Zuge der vorliegenden Evaluation untersuchten Veranstaltungen konnten auf Evaluationsbögen von insgesamt 85 Probanden zurückgegriffen werden. Von diesen 85 Probanden gaben insgesamt 42 Probanden an, dass sie erstmalig an dem Projekt teilgenommen haben. Um Verzer-

⁸ Die nachfolgend benannten Aspekte stellen eine Einschätzung des Projektteams dar.

rungseffekte aufgrund von Mehrfach-Teilnahmen am Projekt zu vermeiden, beziehen sich die nachfolgenden Auswertungen ausschließlich auf die 42 Probanden, die angaben, dass sie erstmalig am Projekt „BildungsBeziehungen“ teilgenommen haben.⁹

SZ05: Da insbesondere Leitungskräften das Potenzial zugesprochen werden kann, nachhaltige Kooperationen aufzubauen und Prozesse der Organisationsentwicklung einzuleiten, werden 25 % Leitungskräfte erreicht.

Das Projekt „BildungsBeziehungen“ beruht auf der Annahme, dass es zwecks erfolgreicher Integration von geflüchteten Menschen kein *mehr-von-demselben*, sondern neuer Zugänge, Konzepte und Kooperationen bedarf. Kurz: Sowohl Organisationen der Sozialen Arbeit, als auch Organisationen im Segment der Arbeit mit Ehrenamtlichen, insbesondere aber Anbieter von Weiterbildungen müssen Prozesse der Organisationsentwicklung initiieren, um nachhaltig zur Integration von geflüchteten Menschen beizutragen. Da das Initiieren von Prozessen der Organisationsentwicklung als Leitungsaufgabe betrachtet werden muss, legten die Kooperationspartner vor Beginn des Projektes fest, dass von den Projektteilnehmenden mindestens 25 Prozent in einer Leitungsposition arbeiten sollten (SZ05).

Dieses **Praxisziel konnte erreicht** werden. Von den 42 Probanden, die angaben, dass Sie erstmalig an einer Veranstaltung des Projektes „BildungsBeziehungen“ teilgenommen haben, gaben 13 Probanden an, dass sie in einer leitenden Position tätig seien. Dies entspricht einem Anteil von knapp 31 Prozent (vgl. Abbildung 2).

⁹ Dort wo es plausibel und für den Argumentationsverlauf vonnöten ist, wird auch auf die Daten aller Probanden (N=85) Bezug genommen.

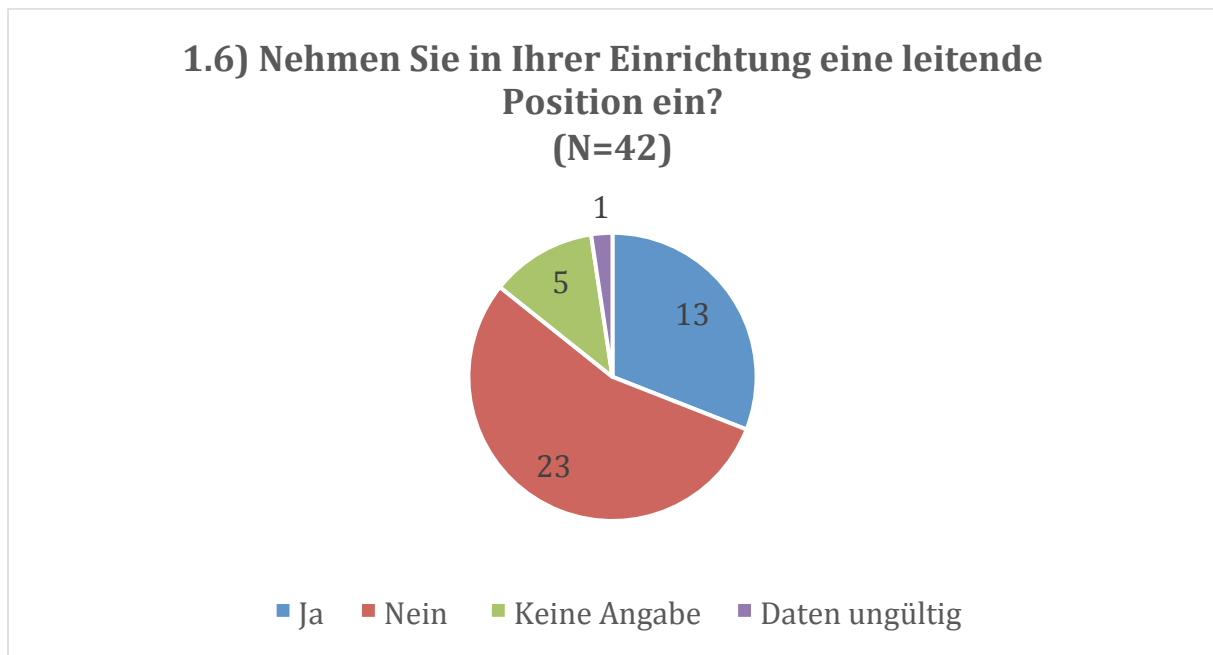


Abbildung 2: Berufliche Position der Probanden

Fünf der Probanden machten zu dieser Frage keine Angaben, von einem Probanden konnten die Daten nicht ausgewertet werden.

SZ06: Das Projekt „Bildungsbeziehungen“ erreicht auch Personen außerhalb von Münster.

Wenngleich die Kooperationspartner des Projektes „Bildungsbeziehungen“ über enge lokale Bezüge verfügen, wurde vor Beginn des Projektes das Ziel formuliert, dass auch Personen außerhalb von Münster erreicht werden sollten. Dieses **Praxisziel konnte nur eingeschränkt erreicht** werden.

**1.7) Bitte machen Sie Angaben zum Standort Ihrer Dienststelle (wenn Sie nicht in Münster arbeiten, geben Sie bitte die Entfernung Ihrer Dienststelle zu Münster an).
(N=42)**

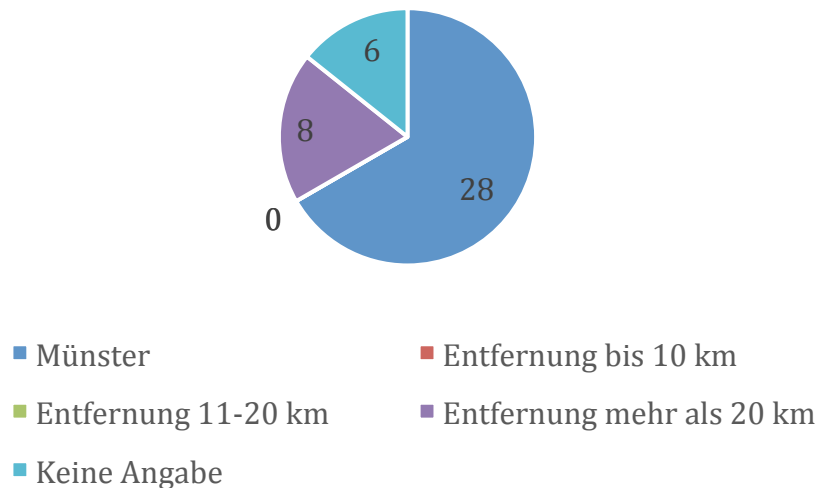


Abbildung 3: Angaben zum Dienort

Von den 42 Probanden, die angaben, dass sie erstmalig am Projekt „Bildungsbeziehungen“ teilgenommen haben, gaben 28 Probanden – und damit gut 66 Prozent – an, dass deren Dienststelle in Münster sei. Sechs Probanden verweigerten die Angabe ihrer Dienststelle, so dass von lediglich acht Probanden (19 Prozent) die Rückmeldung vorliegt, dass deren Dienststelle mehr als 20 km von Münster entfernt sei, folglich größere Anstrengungen in Kauf genommen wurden, um an der jeweiligen Veranstaltung teilzunehmen.

SZ07: Die organisationalen Rahmenbedingungen werden von den Teilnehmenden durchschnittlich als „gut“ bewertet.

Jede Bildungsveranstaltung – und dies trifft auch auf die Veranstaltungen im Projekt „Bildungsbeziehungen“ zu – wird von einer Vielzahl von Variablen beeinflusst. Die damit einhergehende Komplexität von Bildungsprozessen führt dazu, dass die konkreten Ergebnisse auf Ebene des Individuums nur bedingt vorhersagbar sind. Umso wichtiger ist es daher, den flankierenden Rahmenbedingungen von Lehr-

/Lernsettings entsprechende Beachtung zu schenken (vgl. Gesmann 2018). Aus diesem Grunde wurden die 42 Probanden, die jeweils erstmalig an einer Veranstaltung im Projekt „BildungsBeziehungen“ teilgenommen haben, auch danach befragt, wie sie die organisationalen Rahmenbedingungen bewerten.



Abbildung 4: Bewertung der organisationalen Rahmenbedingungen

Das vor Projektbeginn gesetzte **Praxisziel** - die organisationalen Rahmenbedingungen werden von den Teilnehmenden durchschnittlich als „gut“ bewertet – **konnte erreicht werden**. Von den 42 befragten Probanden bewerteten fast alle (N=40) die organisationalen Rahmenbedingungen als „eher gut“ (N=14) bzw. „sehr gut“ (N=26). Lediglich ein Proband bewertete die Rahmenbedingungen als „durchschnittlich“, ein Proband enthielt sich der Antwort.

SZ08: Das Projektteam erarbeitet einen Veranstaltungsleitfaden über die Durchführung und Abläufe im Rahmen der Veranstaltungsorganisation.

Für die Durchführung der Veranstaltungen wurde ein detaillierter Veranstaltungsleitfaden im Rahmen des Qualitätsmanagements der Weiterbildung im Kreativ-Haus erarbeitet. Dieser wurde durch zwei Checklisten über das Einladungsverfahren, sowie das Verfahren zur Öffentlichkeitsarbeit ergänzt (s. Anhang).

Das **Praxisziel** kann somit **als erreicht bewertet** werden.

7.2. Prozessebene

Innerhalb der Prozessebene wurden insgesamt acht Praxisziele vor Beginn des Projektes „Bildungsbeziehungen“ formuliert. Deren Zielerreichungsgrad wird nachfolgend vorgestellt.

PZ01: Die Bedarfe der Teilnehmenden werden systematisch erfasst.

Im Rahmen jeder Veranstaltung wurden abschließende Reflexionsrunden unter Moderation der/des jeweiligen Referent/in oder der Projektleitung durchgeführt. Gegenstand der Nachbetrachtung waren die betreffende Veranstaltung, die wichtigsten gewonnen Erkenntnisse der Teilnehmer/innen und Wünsche über Vertiefungen von Inhalten bzw. Themenwünsche für zukünftige Veranstaltungen. Letztere dienten dem Projektteam als Konzeptionierungsgrundlage für die folgenden Veranstaltungen. Die Ergebnisse der Reflexionsrunden flossen zudem in die Dokumentation der Veranstaltungen mit ein. Diese sind auf der Projektwebsite (www.bildungsbeziehungen.de) abrufbar bzw. wurden dort im internen Bereich zum Download zur Verfügung gestellt und per Mail an alle Projektteilnehmer/innen verschickt.

Zusammenfassend kann das **Praxisziel** daher ebenfalls **als erreicht bewertet** werden.

PZ02: Basierend auf den aufbereiteten Bedarfen werden zwei konkrete Workshops konzipiert

Innerhalb der Projektlaufzeit wurde am 04./05.07.2017 ein Workshop umgesetzt. Wenngleich es von Seiten der Teilnehmenden zu diesem Workshop hervorragende Rückmeldungen gegeben hat, konnte das ursprünglich gesetzte **Praxisziel**, zwei konkrete Workshops im Laufe der Projektlaufzeit zu konzipieren, **nicht erreicht** werden. Als mögliche Gründe hierfür können konstatiert werden¹⁰:

- Die Teilnehmenden wünschten eher kürzere bzw. maximal eintägige Veranstaltungen. Begründung: mangelnde zeitliche und personelle Ressourcen der Einrichtungen.

¹⁰ Die nachfolgend benannten Aspekte stellen eine Einschätzung des Projektteams dar.

- Das Projektteam bot daher ab Herbst 2018 ausschließlich eintägige, dafür sehr praxisorientierte Veranstaltungen an.

PZ03: Auf einer eigens eingerichteten Website werden die (Zwischen-)Ergebnisse des Projekts „Bildungsbeziehungen“ dokumentiert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Projekte wirken nur dann nachhaltig auch über deren Projektlaufzeit hinweg, wenn die Projektergebnisse dauerhaft und kostenlos zur Verfügung stehen. Zu diesem Zweck wurde die Website www.bildungsbeziehungen.de von den Kooperationspartnern eingereicht.

Unter der Kategorie „Was bisher geschah...“ können Interessenten Einblick in alle Veranstaltungen des Projekts „Bildungsbeziehungen“ erhalten. Der Erreichungsgrad des dritten **Praxisziels** auf der Prozessebene kann daher als **erreicht** bewertet werden.

PZ04: Im Verlaufe des Projektes „Bildungsbeziehungen“ werden mindestens vier Presseartikel verfasst und an die Lokalpresse geschickt.

Es wurden insgesamt sechs Pressemitteilungen (s. Anhang) inkl. Bildmaterial verschickt. Zwei davon wurden veröffentlicht (s. Anhang).

Das **Praxisziel** kann somit als **erreicht** bewertet werden.

PZ05: Die behandelten Themen der Informationsveranstaltungen spiegeln die drei Arbeitsbereiche der Teilnehmenden (Soziale Arbeit, Weiterbildung und Freiwilligenarbeit) wider.

Anhand der Dokumentenanalyse kann nachgewiesen werden, dass die ausgewählten Referenten/-innen eine Schnittmenge aller drei Arbeitsbereiche (Erwachsenenbildung, Soziale Arbeit sowie Arbeit mit Ehrenamtlichen) abbilden. Zugleich muss jedoch – basierend auf den Rückmeldungen des Projektteams – konstatiert werden, dass sich vor allem der Bereich der Arbeit mit Ehrenamtlichen zu Beginn nur schwer in das Projekt integrieren ließ. Um diese Zielgruppe innerhalb des Projektes besser erreichen zu können, wurden ab der zweiten Projekthälfte vermehrt Studierende,

Auszubildende sowie sonstige ehrenamtlich Tätige angesprochen. Darüber hinaus wurden im Laufe des Projektes vermehrt Akteure der kulturellen Bildung angesprochen, die häufig als Multiplikatoren in allen drei Arbeitsbereichen tätig sind und praxisorientierte Kenntnisse in das Projekt einbringen konnten.

Dennoch muss der **Erreichungsgrad des Praxisziels** PZ 05 zusammenfassend als **eingeschränkt** bewertet werden.

PZ06: Alle erarbeiteten Ergebnisse werden zeitnah allen Teilnehmenden (sowohl aktive, als auch passive) zur Verfügung gestellt (via Newsletter, im internen Bereich der Website)

Für jede durchgeführte Veranstaltung wurde eine zusammenfassende Dokumentation erstellt. Diese wurden sowohl auf der Website (www.bildungsbeziehungen.de) veröffentlicht, als auch zum Download im internen Bereich der Website zu Verfügung gestellt. Außerdem wurden die Dokumentationen per Mail mittels des E-Mail-Verteilers des Projektes verschickt. Dieser Verteiler umfasst alle Einrichtungen, die im Netzwerk WiM (Weiterbildung in Münster) und im Landesverband für eine andere Weiterbildung (LAAW) erfasst sind, alle bisherigen Teilnehmer/innen des Projektes und alle im Laufe des Projektes erfassten Interessent/innen. Der Verteiler umfasste zum Ende des Projektes ca. 400 E-Mail-Adressen.

Zusammenfassend kann das **Praxisziel** daher **als erreicht bewertet** werden.

PZ07: Für alle identifizierten Bedarfe können Fachexperten/-innen aus Wissenschaft und/oder Praxis gewonnen werden.

Das Projekt „Bildungsbeziehungen“ zeichnet sich u. a. dadurch aus, dass die inhaltliche Ausrichtung nicht vor Projektbeginn festgelegt, sondern erst im Projekt – gemeinsam mit den Teilnehmenden – erarbeitet wurde. Ein solches – sehr bedarfsorientiertes Vorgehen – bringt die Herausforderung mit sich, innerhalb von kürzester Zeit Fachexperten/-innen aus Wissenschaft und/oder Praxis zu gewinnen.

Datum:	Fachexperte/-in:
14.02.17	Lea Hahn (geb. Bullerjahn), Fachbereichsleiterin der Jugendkunstschule im Kreativ-Haus, Münster
08.03.17	Dr. Prasad Reddy, Gründer des ZSIMT Bonn

22.03.17	Prof. Dr. Kulkanti Barboza, FH Münster, Fachbereich Sozialwesen; Hossam Sadih (selbst geflüchtet); Onon Unenbat (Studentin der Sozialen Arbeit an der FH Münster)
25.04.17	Dr. Mohammad Heidari, Begründer der Bildungsinitiative Pro Dialog Köln
03.05.17	Carina Schmid, Initiatorin des Projekts „Life Back Home“; Ali AlAttar (aus dem Irak) sowie Riham Sabbagh (aus Syrien)
07.06.17	Hamed Alhamed, Grafikdesigner (aus Syrien)
04./05.07.2017	Dr. Mohammad Hedari, Begründer der Bildungsinitiative Pro Dialog Köln; Dr. Prasad Reddy, Gründer des ZSIMT Bonn
10.10.17	Stefanie Weber, GEBA Münster
26.10.17	Anne Keller (Theaterschaffende); Nelly Köster (Theaterschaffende)
25.01.18	Astrid Hochbahn, Selbständige Berufsweg- und Unternehmensberaterin
30./31.01.18	Dr. Ulrike Günther, Netzwerk X, Hannover

Tabelle 3: Übersicht Fachexperten/-innen

Tabelle drei zeigt auf, dass es den Kooperationspartnern gelungen ist, alle identifizierten Themen mit Experten/-innen aus Wissenschaft und/oder Praxis besetzen zu können. Das **Praxisziel kann daher als erreicht bewertet** werden.

PZ08: Die Projektteilnehmenden erhalten konkrete Unterstützung bei der Vernetzung durch das Angebot regelmäßiger Zusammenkünfte (Beziehungspflege einmal/Monat sowie interner Bereich und Forum auf der Website).

In der zweiten Projekthälfte wurden zwei Netzwerkveranstaltungen („Beziehungspflege“) angeboten. Um den informellen Netzwerkcharakter der Treffen zu wahren, entschied sich das Projektteam dazu, die beiden Veranstaltungen nicht zu evaluieren. Aufgrund der vorliegenden Dokumentenanalyse kann dennoch nachgehalten werden, dass das erste Netzwerktreffen am 17.10.2017 in den Räumlichkeiten des Vereins Münster Nachhaltig e. V. stattgefunden hat. An diesem Treffen nahmen sechs Personen teil.

Das zweite Netzwerktreffen fand am 19.12.2017 in den Räumlichkeiten des Kreativ-Haus Münster statt. An diesem Treffen nahmen insgesamt fünf Personen teil.

Um den Projektteilnehmenden Unterstützung bei dem Aufbau und der Pflege von Netzwerken vor Ort zu bieten, wurde zudem am 30./31.01.2018 die Veranstaltung „Bildungsbeziehungen: INTENSIV“ angeboten. Frau Dr. Ulrike Günther von Netz-

werk X aus Hannover arbeitete gemeinsam mit den Teilnehmenden zur Planung, Umsetzung und Aufrechterhaltung von lokalen Netzwerken.

Um die Vernetzung der Projektteilnehmenden zu ermöglichen, wurde darüber hinaus im internen Bereich der Website (www.bildungsbeziehungen.de) eine Liste mit stets aktuellen Kontaktdaten der Projektteilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Aus vielfachen Wünschen der Teilnehmer/innen konnte entnommen werden, dass vor allem der persönliche Kontakt zum Austausch favorisiert wird. Das Projektleitungsteam hat diesem Wunsch neben dem Angebot der Netzwerktreffen "Beziehungspflege" vor allem durch das Angebot eines gemeinsamen Mittagessens Rechnung getragen, das im Rahmen jeder Veranstaltung angeboten und gerne angenommen wurde. Dieser Raum für informellen, persönlichen Austausch wurde von den Teilnehmern/-innen in den Reflexionsrunden stets als wichtig und konstruktiv beschrieben.

Betrachtet man zusammenfassend die Bemühungen des Projektteams Unterstützung für die Vernetzung der Projektteilnehmenden zu ermöglichen, so kann das **Praxisziel als erreicht bewertet** werden.

7.3 Ergebnisebene

Innerhalb der Ergebnisebene wurden insgesamt acht Praxisziele vor Beginn des Projektes Bildungsbeziehungen formuliert. Deren Zielerreichungsgrad wird nachfolgend vorgestellt.

EZ01: Für das Projekt „Bildungsbeziehungen“ können Teilnehmende sowohl aus dem Handlungsfeld der Weiterbildung, der Sozialen Arbeit als auch der Arbeit mit Ehrenamtlichen gewonnen werden.

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass von den 42 Probanden, die angaben, dass sie zum ersten Mal am Projekt „Bildungsbeziehungen“ teilgenommen haben, neun Probanden aus der Erwachsenenbildung und ebenfalls neun Probanden in der Sozialen Arbeit verortet sind. Lediglich vier der befragten Probanden gaben an, in der Arbeit mit Ehrenamtlichen beschäftigt zu sein (vgl. Abbildung 5).

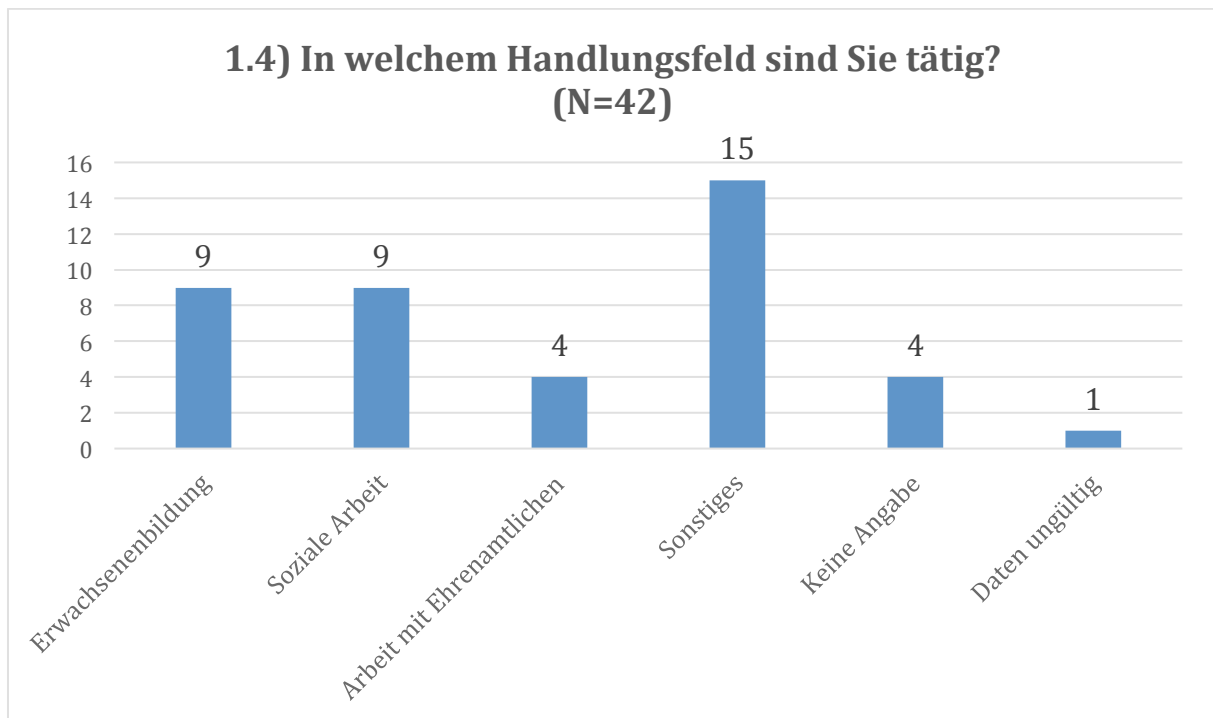


Abbildung 5: Handlungsfeld der Teilnehmenden

Mit 15 Nennungen gaben mehr als ein Drittel der befragten Probanden an, in einem sonstigen Arbeitsfeld tätig zu sein. Analysiert man die Nennungen dieser 15 Probanden detaillierter, so zeigt sich das

- drei Probanden im Bereich der kulturellen Bildung,
- drei Probanden im Bereich Theater
- drei Probanden im öffentlichen Dienst
- zwei Probanden im Bereich der Jugendarbeit und
- vier Probanden in sonstigen Arbeitsfeldern tätig sind.

Zusammenfassend kann das **Praxisziel daher als eingeschränkt erreicht** betrachtet werden.

EZ02: Das Wissen der Teilnehmenden über die anderen Arbeitsbereiche (Soziale Arbeit, Weiterbildung, Ehrenamt) wird erweitert.

Ein zentrales Praxisziel auf der Ergebnisebene war das voneinander lernen der Projektteilnehmenden. Alle Projektteilnehmenden wurden daher jeweils am Ende einer Veranstaltung danach befragt, in welchem Maße sie der Aussage zustimmen, dass sie jetzt mehr über andere Arbeitsbereiche wissen.

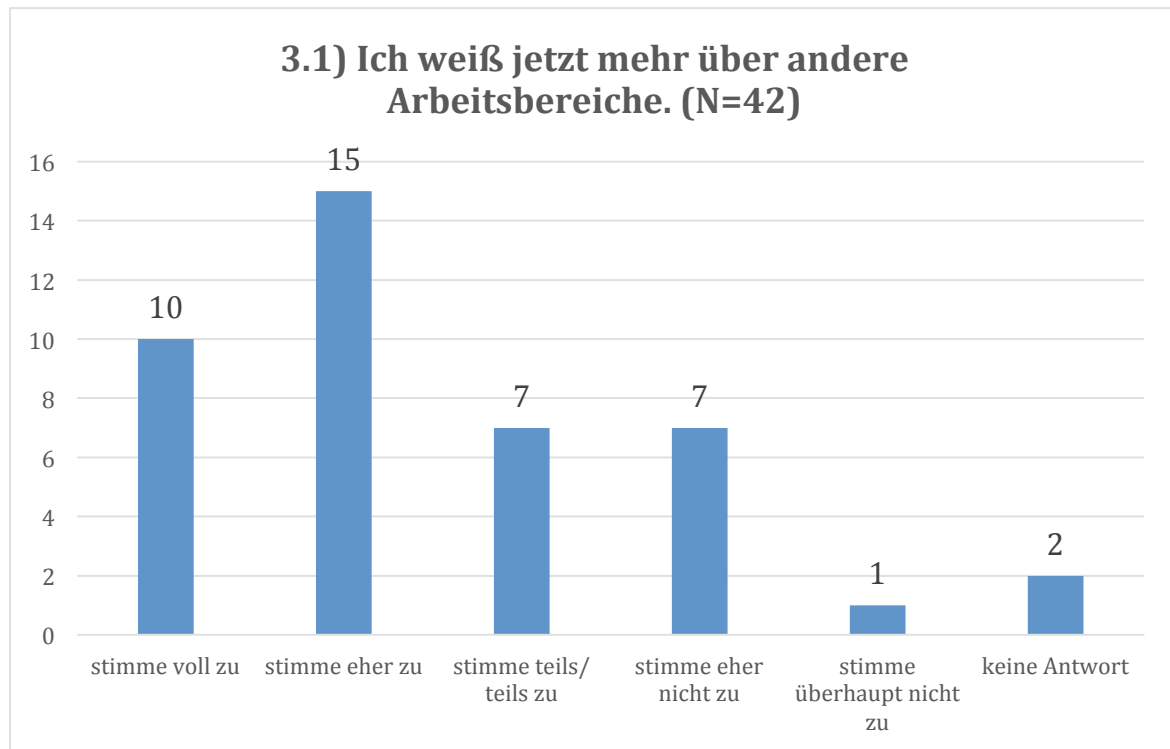


Abbildung 6: Erweiterung des Wissens über Arbeitsbereiche

Abbildung sechs zeigt, dass mehr als die Hälfte der Probanden (59 %) der Aussage voll bzw. eher zustimmt. Zugleich stimmen allerdings auch sieben Probanden (16 %) dieser Aussage eher nicht zu. Betrachtet man den jeweils nur stark eingeschränkten zeitlichen Rahmen der einzelnen Veranstaltungen, so kann der Erreichungsgrad des **Praxisziels** zusammenfassend **als erreicht bewertet** werden.

EZ03: Das Wissen hinsichtlich der Umsetzung von konkreten Integrationsangeboten innerhalb der eigenen Organisation konnte erweitert werden.

Neben dem Kennenlernen von anderen Arbeitsbereichen, zielte das Projekt „Bildungsbeziehungen“ auch darauf ab, das Wissen der Projektteilnehmenden hinsichtlich der Umsetzung von Integrationsangeboten zu erweitern.

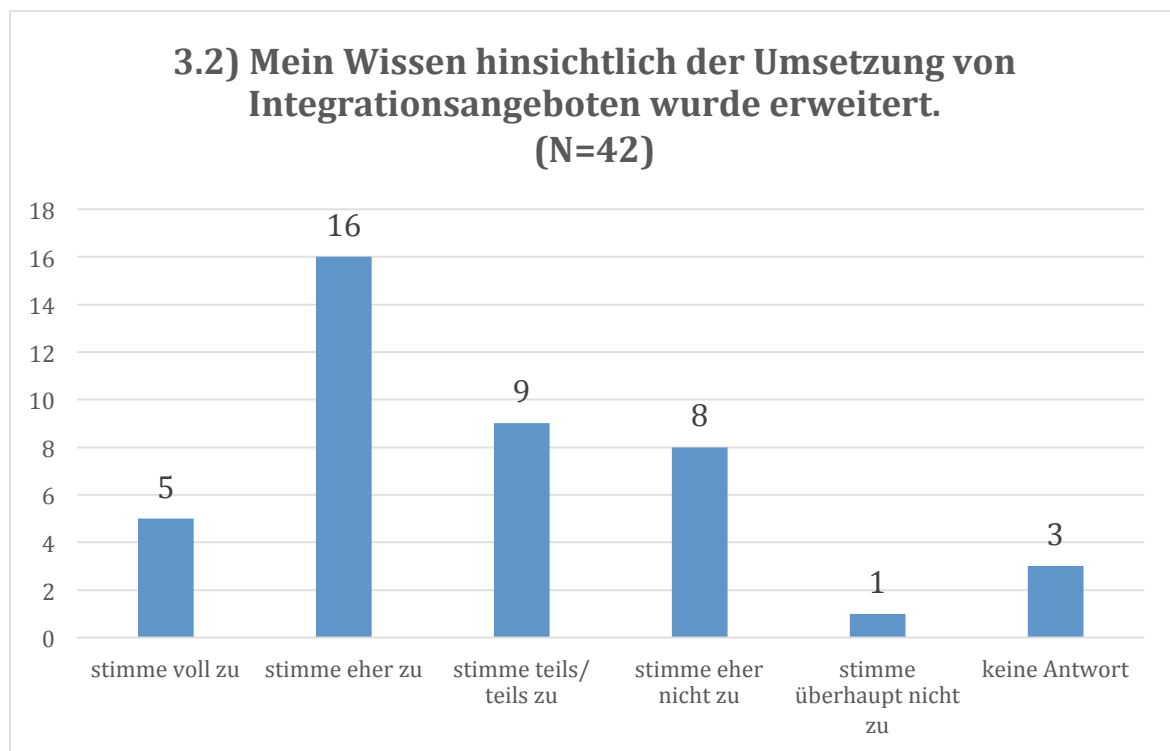


Abbildung 7: Wissen hinsichtlich Umsetzung von Integrationsangeboten

Wie die Ergebnisse in Abbildung sieben zeigen, konnte dieses **Praxisziel eingeschränkt erreicht werden**. Von den 42 Probanden, die erstmalig an einer Veranstaltung des Projekts „Bildungsbeziehungen“ teilgenommen haben, stimmten insgesamt 21 Probanden - und damit genau die Hälfte der Probanden (50 %) der Aussage „Mein Wissen hinsichtlich der Umsetzung von Integrationsangeboten wurde erweitert“ voll bzw. eher zu. Immerhin neun Probanden (21 %) stimmten dieser Aussage nicht bzw. überhaupt nicht zu.

Als mögliche Gründe hierfür können konstatiert werden¹¹:

- Die Annahme, dass sich die Teilnehmer/innen vor allem für die Umsetzung konkreter Integrationsangebote interessieren, bestätigte sich im Laufe des

¹¹ Die nachfolgend benannten Aspekte stellen eine Einschätzung des Projektteams dar.

Projektes nicht. Vielmehr lag der Fokus vor allem in der ersten Projekthälfte auf der Fragestellung, was eine "gelingende Integration" eigentlich bedeutet. Bevor die Einrichtungen sich konkreten Angeboten zuwenden konnten, war der Bedarf einer Klärung der gegebenen Arbeitskultur der Einrichtungen hin zu einer Öffnung zur Zielgruppe der Geflüchteten viel drängender.

- Im Zuge dessen, war die Nachfrage nach Angeboten zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenzen und Kommunikation deutlich größer. Dieser wurde auch in der Veranstaltungsplanung Rechnung getragen.
- Auch die angebotenen Veranstaltungen über *best-practice*-Projekte nahmen daher bewusst die Themen "Umgang mit kulturellen Unterschieden", "Arbeit in multikulturellen Teams" und "Umgang mit Vorurteilen" in den Fokus.
- Die Projektleitung achtete außerdem darauf, dass auch Geflüchtete selbst als Referent/innen Teil der Veranstaltungen wurden. Denn vor allem der Kontakt zur Zielgruppe ging für die Teilnehmenden laut der Ergebnisse Reflexionsrunden mit hohem Erkenntnisgewinn einher.
- Das Angebot eigene Projekte und Angebote zu initiieren, wurde erst in der Abschlussphase des Projektes von den Teilnehmern/-innen mit Interesse aufgenommen.

EZ04: Durch das Projekt entwickeln die Teilnehmenden erste Ideen, was zwecks Förderung der Integration von geflüchteten Menschen konkret im beruflichen Alltag verändert werden kann.

Das Projekt „BildungsBeziehungen“ hatte sich das Ziel gesetzt, dass die Projektteilnehmenden nicht nur konkrete Lernerfahrungen vor Ort erfahren, sondern darüber hinaus auch Ideen im Zuge des Projektes entwickeln, was sie konkret in ihrem beruflichen Alltag verändern können. Aus diesem Grunde wurden die Projektteilnehmenden jeweils am Ende einer Veranstaltung auch danach befragt, in welchem Maße sie folgender Aussage zustimmen: „Ich habe erste Ideen, was ich konkret in meinem organisationalen Alltag verändern kann.“

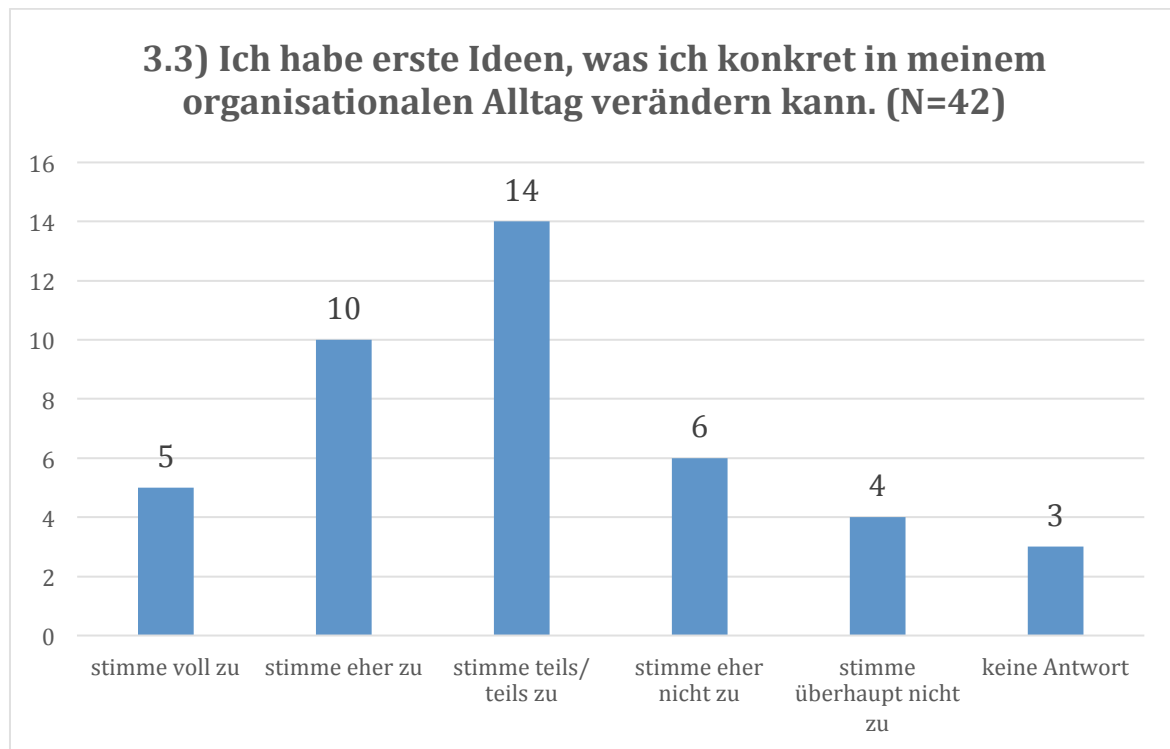


Abbildung 8: Ideen für konkrete Veränderungen im organisationalen Alltag

Wie aus Abbildung acht zu entnehmen ist, lassen sich die Rückmeldungen der Probanden in etwa drei gleich große Gruppen gliedern. Während ein gutes Drittel der Probanden (N=15) der o. g. Aussage voll bzw. eher zustimmt, gibt ein weiteres Drittel (N=14) an, der Aussagen nur teils/teils zuzustimmen. Das dritte Drittel stimmt der Aussage eher nicht oder gar nicht zu, bzw. beantwortet die Frage nicht (N=13)

Wenn somit von den 42 befragten Probanden, die erstmalig an einer Veranstaltung teilgenommen haben, lediglich ein gutes Drittel voll bzw. eher der Aussage zustimmt, dass erste Ideen entwickelt wurden, was konkret im organisationalen Alltag verändern werden kann, muss der Erreichungsgrad des **Praxisziels** als **eingeschränkt erreicht bewertet werden**.

Die möglichen Gründe hierfür sind nach Einschätzung der Projektteams identisch mit den im Praxisziel EZ 03 benannten Gründen.

EZ05: Die Teilnehmenden knüpfen neue Kontakte, die zur Bewältigung des organisationalen Alltags hilfreich sind.

Neben der Vermittlung von Wissen zur Umsetzung von Integrationsangeboten und der Entwicklung von ersten Ideen hinsichtlich konkreter Veränderungen im organisa-

tionalen Alltag, zielte das Projekt „BildungsBeziehungen“ auch darauf ab, dass die Projektteilnehmenden neue Kontakte knüpfen sollten, die für die tägliche Arbeit hilfreich erscheinen.

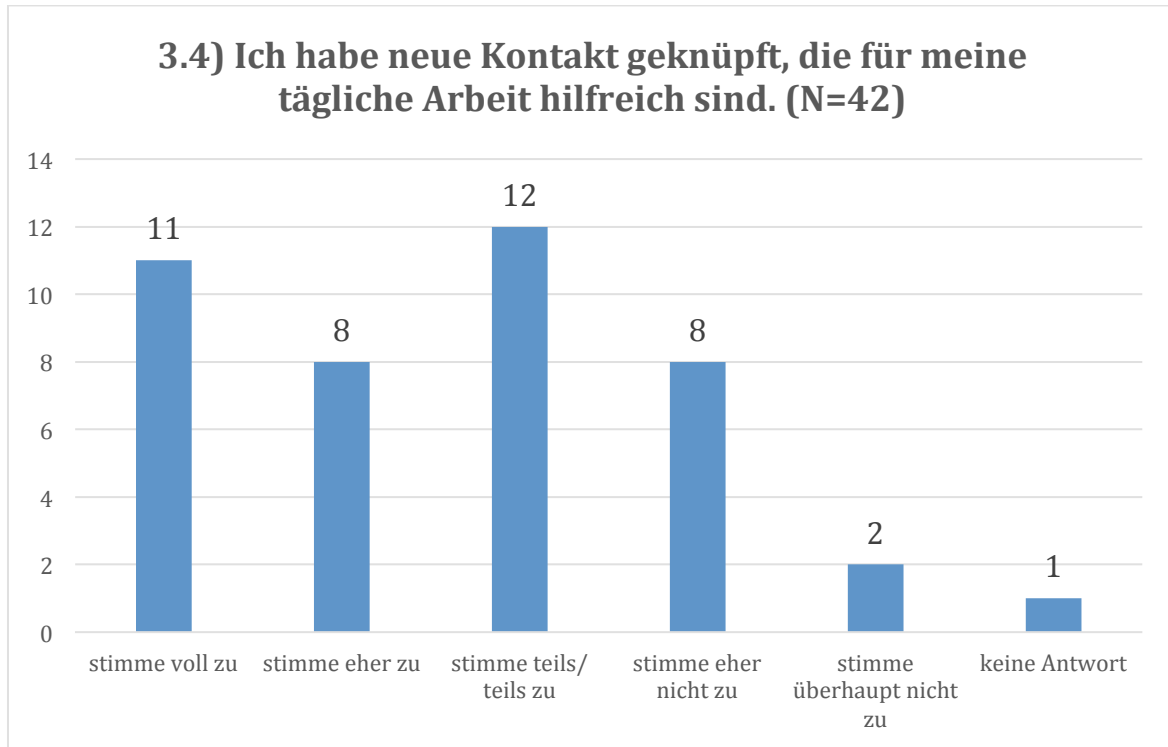


Abbildung 9: Zum Knüpfen von neuen Kontakten

Von den 42 befragten Probanden stimmten insgesamt 19 Probanden (45 %) der Aussage „Ich habe neue Kontakte geknüpft, die für meine tägliche Arbeit hilfreich sind“ voll bzw. eher zu. Der Erreichungsgrad des **Praxisziels** kann somit durchaus **als erreicht bewertet** werden.

EZ06: Die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Veranstaltungen wird im Durchschnitt als mindestens „gut“ bewertet, die generelle Zufriedenheit mit den einzelnen Veranstaltungen wird im Durchschnitt als mindestens „eher zufrieden“ bewertet.

Um eine zusammenfassende Bewertung der jeweiligen Veranstaltungen zu ermöglichen, wurden vor Projektbeginn die Praxisziele formuliert, dass einerseits die inhaltliche Ausgestaltung der Veranstaltung im Durchschnitt als mindestens „gut“ und andererseits die generelle Zufriedenheit der Teilnehmenden als durchschnittlich „eher zufrieden“ bewertet werden sollten.

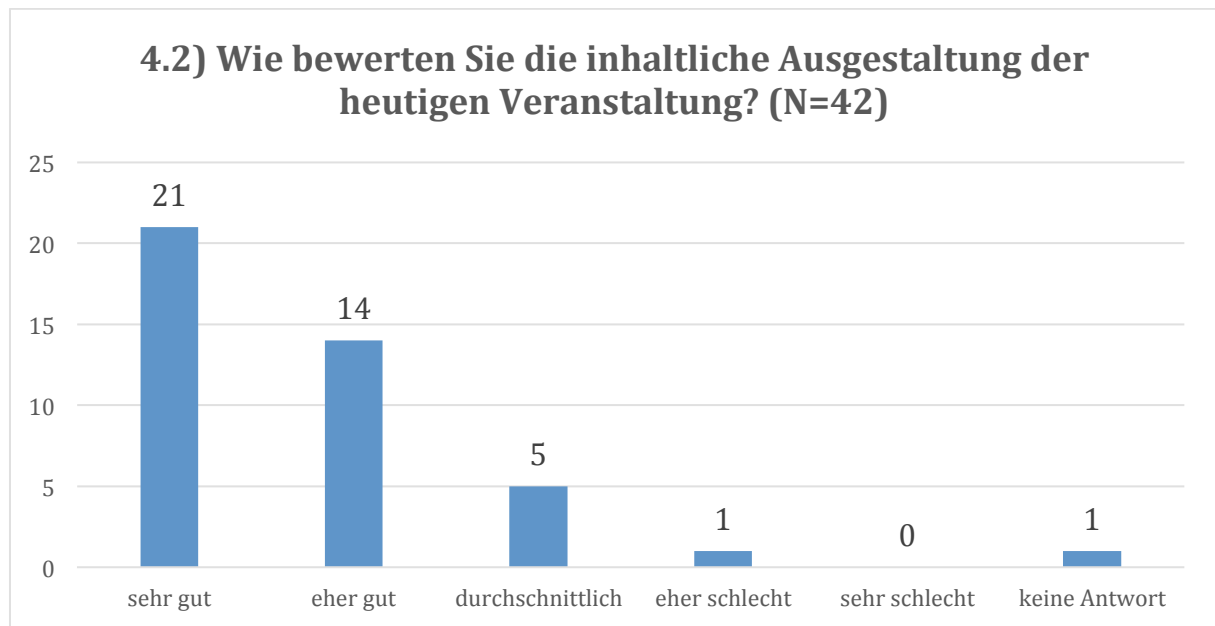


Abbildung 10: Bewertung inhaltliche Ausgestaltung

In Bezug auf die Bewertung der inhaltlichen Ausgestaltung der einzelnen Veranstaltungen kann der Erreichungsgrad des **Praxisziels als erreicht bewertet** werden. So gaben von den 42 befragten Probanden insgesamt 35 Probanden (83 %) an, dass sie die inhaltliche Ausgestaltung als „sehr gut“ bzw. „eher gut“ bewerten. Lediglich ein Proband bewertete die inhaltliche Ausgestaltung als „eher schlecht“.

In Bezug auf die generelle Zufriedenheit der Probanden zeigt sich ein ähnliches Bild (vgl. Abbildung 11).

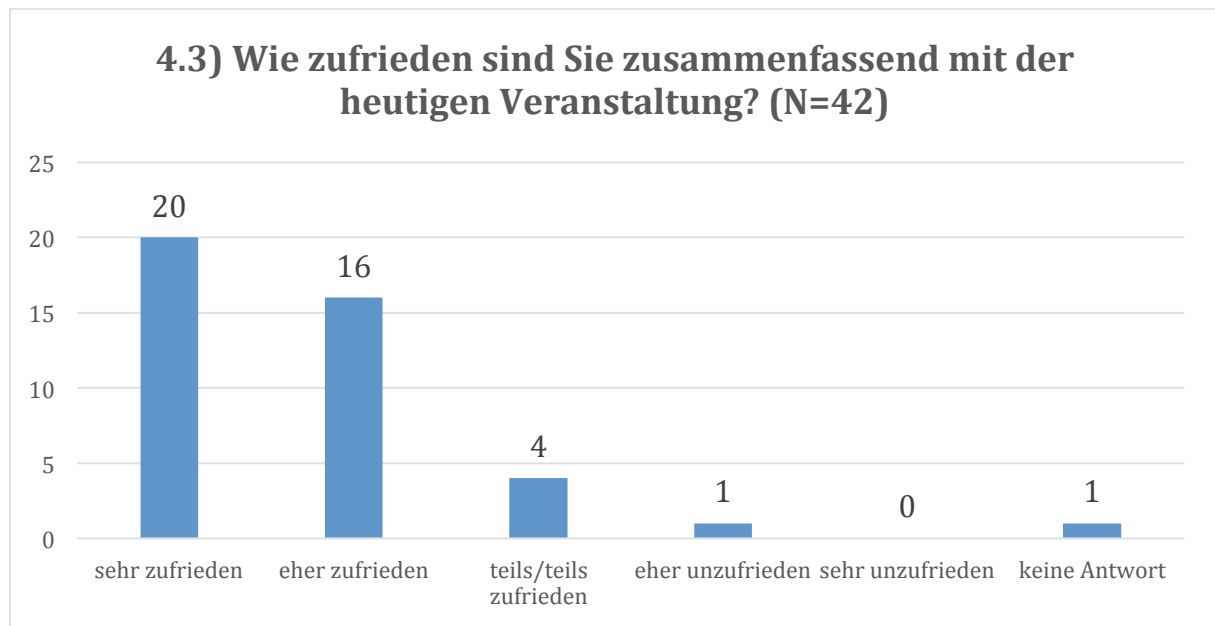


Abbildung 11: Zusammenfassende Zufriedenheit

Insgesamt 36 Probanden (85 %) waren „sehr zufrieden“ bzw. „eher zufrieden“. Auch hier konnte nur ein Proband konstatiert werden, der „eher unzufrieden“ war. Auch hier kann daher der Erreichungsgrad des **Praxisziels als erreicht bewertet** werden.

EZ07: Mindestens jeder zweite Projektteilnehmende äußert den Wunsch, auch zukünftig an Veranstaltungen des Projekts „BildungsBeziehungen“ teilzunehmen.

Davon ausgehend, dass sich die Zufriedenheit der Projektteilnehmenden auch darin niederschlägt, dass diese den Wunsch äußern, an weiteren Veranstaltungen des Projekts „BildungsBeziehungen“ teilzunehmen, wurde vor Projektbeginn das Praxisziel formuliert, dass mindestens jeder zweite Projektteilnehmende sein Interesse bekundet, auch zukünftig an Veranstaltungen teilzunehmen.

4.5) Möchten Sie an weiteren Veranstaltungen des Projekts Bildungsbeziehungen teilnehmen? (N=42)

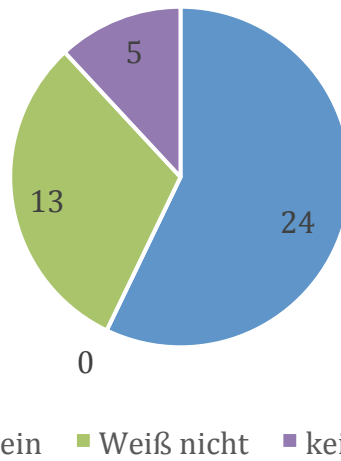


Abbildung 12: Wunsch an weiteren Veranstaltungen teilzunehmen

Die Ergebnisse aus Abbildung 12 zeigen, dass auch dieses **Praxisziel als erreicht bewertet** werden kann. Von den 42 befragten Probanden gaben 24 Personen (57 %) an, dass sie auch zukünftig an weiteren Veranstaltungen des Projekts „Bildungsbeziehungen“ teilnehmen wollen.

EZ08: Mindestens jede vierte Projektteilnehmerin/jeder vierte Projektteilnehmer nimmt tatsächlich an mindestens zwei Veranstaltungen teil.

Wohlwissend, dass eine reine Interessensbekundung hinsichtlich einer weiteren Teilnahme an Veranstaltungen des Projekts nicht zwingend dazu führt, dass dieses Interesse auch in die Tat umgesetzt wird, wurde darüber hinausgehend vor Projektbeginn das Praxisziel formuliert, das mindestens jede/r vierte/r Projektteilnehmer/in (25 %) auch tatsächlich an mindestens zwei Veranstaltungen innerhalb des Projekts „Bildungsbeziehungen“ teilnimmt.

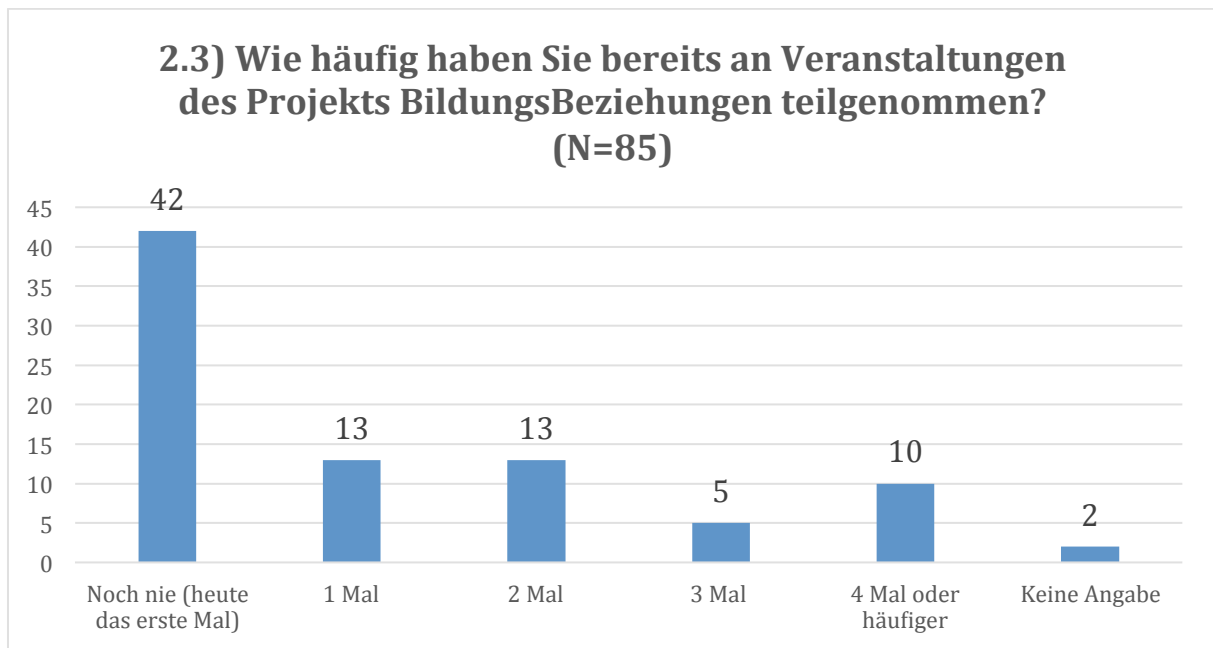


Abbildung 13: Anzahl an teilgenommenen Veranstaltungen

Wie Abbildung 13 zu entnehmen ist, haben insgesamt 85 Personen an den untersuchten Veranstaltungen teilgenommen. Von diesen 85 Personen gaben 41 Personen an, dass sie mehr als einmal an einer Veranstaltung des Projekts „Bildungsbeziehungen“ teilgenommen haben. Dies sind somit fast die Hälfte der befragten Personen. Besonders zu erwähnen ist ein kleiner Kreis von zehn Probanden, die mehr als vier Mal an Veranstaltungen des Projekts teilgenommen haben.

Unter Berücksichtigung dieser Daten, kann der Erreichungsgrad des Praxisziels zusammenfassend **als erreicht bewertet** werden.

7.4 Zusammenfassende Bewertung

Nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über den Zielerreichungsgrad der einzelnen Praxisziele auf Struktur- Prozess- und Ergebnisebene.

Strukturebene		
Nr.	Praxisziele	Zielerreichungsgrad
SZ01	Für das Projekt wird ein Flyer erstellt.	Erreicht
SZ02	Mit Hilfe eines Facebook-Auftritts wird regelmäßig über das Projekt <i>Bildungsbeziehungen</i> informiert.	Erreicht

SZ03	Es finden insgesamt 20 Veranstaltungen statt.	Nicht erreicht
SZ04	An den einzelnen Veranstaltungen nehmen durchschnittlich 20 Personen teil.	Nicht erreicht
SZ05	Da insbesondere Leitungskräften das Potenzial zugeprochen werden kann, nachhaltige Kooperationen aufzubauen und Prozesse der Organisationsentwicklung einzuleiten, werden 25 % Leitungskräfte erreicht.	Erreicht
SZ06	Das Projekt „Bildungsbeziehungen“ erreicht auch Personen außerhalb von Münster.	Eingeschränkt erreicht
SZ07	Die organisationalen Rahmenbedingungen werden von den Teilnehmenden durchschnittlich als „gut“ bewertet.	Erreicht
SZ08	Das Projektteam erarbeitet einen Veranstaltungsleitfaden über die Durchführung und Abläufe im Rahmen der Veranstaltungsorganisation.	Erreicht
Prozessebene		
Nr.	Praxisziele	Zielerreichungsgrad
PZ01	Die Bedarfe der Teilnehmenden werden systematisch erfasst.	Erreicht
PZ02	Basierend auf den aufbereiteten Bedarfen werden zwei konkrete Workshops konzipiert.	Nicht erreicht
PZ03	Auf einer eigens eingerichteten Website werden die (Zwischen-)Ergebnisse des Projekts „Bildungsbeziehungen“ dokumentiert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.	Erreicht
PZ04	Im Verlaufe des Projektes „Bildungsbeziehungen“ werden mindestens vier Presseartikel verfasst und an die Lokalpresse geschickt.	Erreicht
PZ05	Die behandelten Themen der Informationsveranstaltungen spiegeln die drei Arbeitsbereiche der Teilnehmenden	Eingeschränkt erreicht

	(Soziale Arbeit, Weiterbildung und Freiwilligenarbeit) wider.	
PZ06	Alle erarbeiteten Ergebnisse werden zeitnah allen Teilnehmenden (sowohl aktive, als auch passive) zur Verfügung gestellt (via Newsletter, im internen Bereich der Website).	Erreicht
PZ07	Für alle identifizierten Bedarfe können Fachexperten/-innen aus Wissenschaft und/oder Praxis gewonnen werden.	Erreicht
PZ08	Die Projektteilnehmenden erhalten konkrete Unterstützung bei der Vernetzung durch das Angebot regelmäßiger Zusammenkünfte (<i>Beziehungspflege</i> einmal/Monat sowie interner Bereich und Forum auf der Website).	Erreicht
Ergebnisebene		
Nr.	Praxisziele	Zielerreichungsgrad
EZ01	Für das Projekt „BildungsBeziehungen“ können Teilnehmende sowohl aus dem Handlungsfeld der Weiterbildung, der Sozialen Arbeit als auch der Arbeit mit Ehrenamtlichen gewonnen werden.	Eingeschränkt erreicht
EZ02	Das Wissen der Teilnehmenden über die anderen Arbeitsbereiche (Soziale Arbeit, Weiterbildung, Ehrenamt) wird erweitert.	Erreicht
EZ03	Das Wissen hinsichtlich der Umsetzung von konkreten Integrationsangeboten innerhalb der eigenen Organisation konnte erweitert werden.	Eingeschränkt erreicht
EZ04	Durch das Projekt entwickeln die Teilnehmenden erste Ideen, was zwecks Förderung der Integration von geflüchteten Menschen konkret im beruflichen Alltag verändert werden kann.	Eingeschränkt erreicht
EZ05	Die Teilnehmenden knüpfen neue Kontakte, die zur Be-	Erreicht

	wältigung des organisationalen Alltags hilfreich sind.	
EZ06	Die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Veranstaltungen wird im Durchschnitt als mindestens „gut“ bewertet, die generelle Zufriedenheit mit den einzelnen Veranstaltungen wird im Durchschnitt als mindestens „eher zufrieden“ bewertet.	Erreicht
EZ07	Mindestens jeder zweite Projektteilnehmende äußert den Wunsch, auch zukünftig an Veranstaltungen des Projekts „BildungsBeziehungen“ teilzunehmen.	Erreicht
EZ08	Mindestens jede vierte Projektteilnehmerin/jeder vierte Projektteilnehmer nimmt tatsächlich an mindestens zwei Veranstaltungen teil.	Erreicht

Tabelle 4: Zusammenfassende Bewertung

Betrachtet man zusammenfassend den Zielerreichungsgrad der 24 Praxisziele, so zeigt sich folgendes Bild:

Anzahl an erreichten Praxiszielen:	16 (66,7 %)
Anzahl an eingeschränkt erreichten Praxiszielen:	5 (20,8 %)
Anzahl an nicht erreichten Praxiszielen:	3 (12,5 %)

Basierend auf diesen Ergebnissen, kann der Zielerreichungsgrad des Projekts „BildungsBeziehungen“ zusammenfassend als äußerst hoch bewertet werden. So konnten immerhin 87,5 % der zuvor definierten Praxisziele *voll* bzw. *eingeschränkt* erreicht werden. Gleichwohl konnten im Zuge der Evaluation auch Problemfelder innerhalb des Projektes lokalisiert werden, die möglicherweise auch Problemfelder in der Praxis der beteiligten Akteure widerspiegeln.

Eben jenen Problemfeldern soll abschließend - verbunden mit daraus abgeleiteten Steuerungsempfehlungen - Beachtung geschenkt werden.

8. Abschließende Steuerungsempfehlungen

Anhand des Projektes „BildungsBeziehungen“ konnte exemplarisch aufgezeigt werden, wie es gelingen kann, Akteure aus dem Feld der Weiterbildung, der Sozialen Arbeit und des Ehrenamtes zusammenzubringen, um gemeinsam zur Integration von geflüchteten Menschen beizutragen.

Dass eben solche Möglichkeiten der Zusammenarbeit von den Praxisakteuren als bedeutsam eingeschätzt werden, zeigen die Ergebnisse aus Abbildung 14.

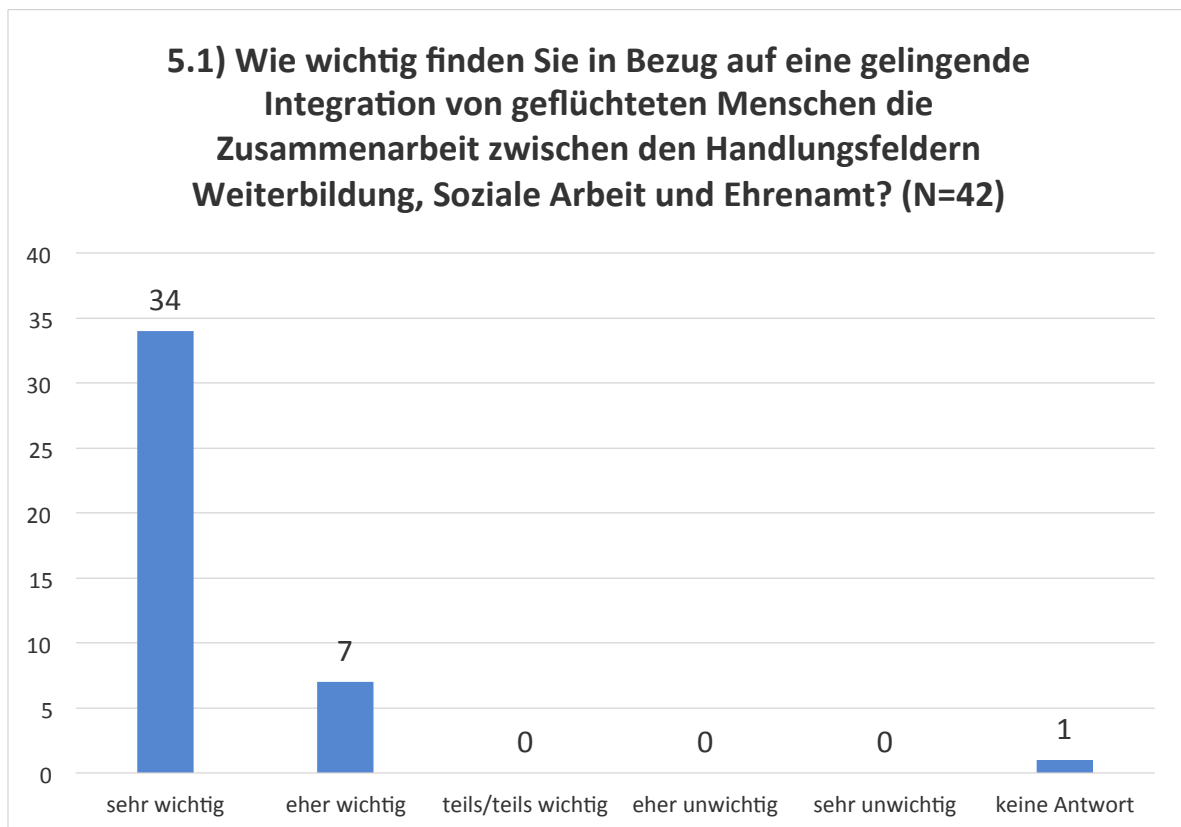


Abbildung 14: Bedeutsamkeit von Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenbildung, Sozialer Arbeit und Ehrenamt

Von den 42 befragten Probanden schätzen 34 Probanden (80,1 %) die Zusammenarbeit zwischen den Handlungsfeldern Weiterbildung, Soziale Arbeit und Ehrenamt mit Blick auf eine gelingende Integration als *sehr wichtig* ein. Immerhin noch sieben Probanden (16,7 %) bewerten diese Zusammenarbeit als *eher wichtig*.

Die tatsächliche Qualität der Zusammenarbeit wird von den befragten Akteuren allerdings deutlich schlechter eingeschätzt (vgl. Abbildung 15).

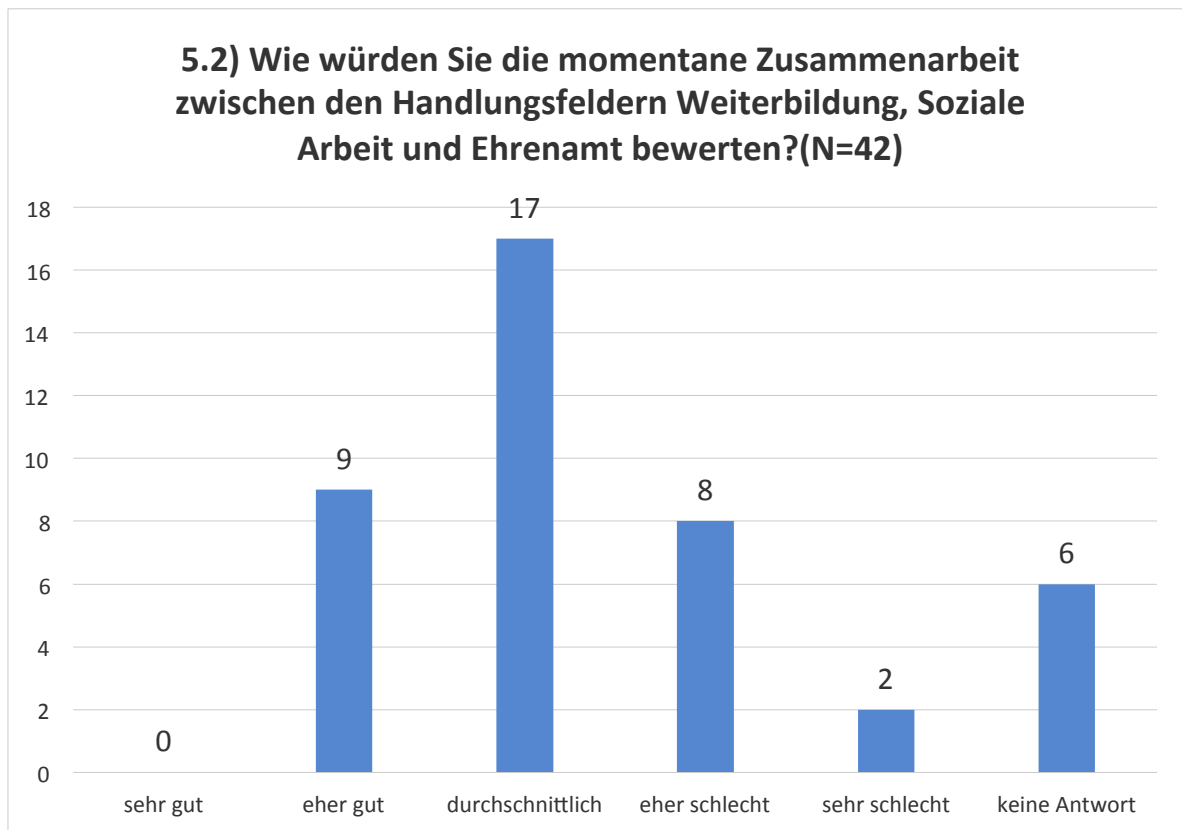


Abbildung 15: Bewertung der tatsächlichen Zusammenarbeit zwischen Erwachsenenbildung, Sozialer Arbeit und Ehrenamt

So bewerteten lediglich 9 Probanden (21,4 %) die Zusammenarbeit als *eher gut*. Eine *sehr gute* Bewertung der Zusammenarbeit wurde von keinem der befragten Probanden vorgenommen. Neben den 17 Probanden (40,5 %), welche die Zusammenarbeit als *durchschnittlich* bewertet haben, gab es auch zehn Probanden (23,8 %), die die Güte der Zusammenarbeit als *eher schlecht* (8 Probanden) bzw. *sehr schlecht* (2 Probanden) bewertet haben.

Es zeigt sich also eine deutliche Diskrepanz zwischen der Einschätzung der Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den Handlungsfeldern Weiterbildung, Soziale Arbeit und Ehrenamt einerseits und der Qualität der tatsächlich gelebten Kooperation andererseits. Basierend auf den vorliegenden Evaluationsergebnissen scheint es nahe zu liegen, dass auch hier der Faktor Zeit das zentrale Argument für eine nur bedingt gut funktionierende Kooperation darstellt. Immer wieder wurde von den Projektteilnehmenden im Zuge der Evaluation zurückgemeldet, dass der Bedarf nach einzelnen Angeboten innerhalb des Projekts „BildungsBeziehungen“ hoch sei, dass für die tatsächliche Inanspruchnahme allerdings schlichtweg die Zeit fehle.

Beabsichtigt man aus den vorliegenden Evaluationsergebnissen konkrete Steuerungsempfehlungen abzuleiten, so kann folgendes konstatiert werden:

1. Steuerungsempfehlung:

Gelingende Integration von geflüchteten Menschen setzt eine gelingende Kooperation der Akteure voraus, die wesentliche Integrationsleistungen erbringen. Gelingende Kooperation wiederum muss mit Ressourcen hinterlegt werden, was insbesondere bedeutet, dass die finanzielle Ausstattung der zentralen Integrationsakteure so gestaltet wird, dass die dort beschäftigten Personen auch über zeitliche Ressourcen verfügen, um sich mit anderen Akteuren im Feld der Integration austauschen und beraten zu können.

2. Steuerungsempfehlung:

Die bessere finanzielle Ausgestaltung der Akteure, die wesentliche Integrationsleistungen erbringen, ist eine notwendige, aber keine hinreichende Maßnahme, um zur gelingenden Kooperation beizutragen. Darüber hinaus braucht es Personen - besser: Institutionen! - die lokale Netzwerke aufbauen, pflegen und immer wieder neu initiieren. Anhand des Projektes „BildungsBeziehungen“ konnte aufgezeigt werden, wie bedeutsam die beteiligten Akteure es einschätzen, dass es strukturelle Rahmenbedingungen gibt, die immer wieder aufs Neue dafür Sorge tragen, dass ein fachlicher Austausch - und damit auch ein Lernen voneinander - möglich ist.

3. Steuerungsempfehlung:

Anhand der Evaluationsergebnisse konnte aufgezeigt werden, dass die Akteure im Feld einerseits Bedarf an zusätzlichem Fachwissen haben, um zur gelingenden Integration von geflüchteten Menschen beizutragen. Hierbei nimmt das Themenfeld interkulturelle Kompetenz einen zentralen Stellenwert ein. In diesem Zusammenhang konnte allerdings auch festgestellt werden, dass die kritische Reflexion des eigenen Handelns und der eigenen Haltung eine zentrale Bedeutsamkeit für die Akteure im Feld einnimmt. Durch die Beendigung des Projektes „BildungsBeziehungen“ wird den beteiligten Akteuren zukünftig ein zentraler Reflexionsort fehlen. Hier braucht es zu-

künftig alternativer Rahmenbedingungen, um eine reflektierte Auseinandersetzung mit den zahlreichen Anforderungen im Umgang mit geflüchteten Menschen zu gewährleisten.

4. Steuerungsempfehlung:

Anhand der vorliegenden Evaluationsergebnisse konnte aufgezeigt werden, dass es nur eingeschränkt gelungen ist, die Projektteilnehmenden darin zu unterstützen, konkrete konzeptionelle Weiterentwicklung innerhalb der eigenen Organisation vorzunehmen, um zur gelingenden Integration von geflüchteten Menschen beizutragen. Hier sind zukünftig andere - zeitlich umfassendere - Formate vonnöten, um diesen Anliegen der Teilnehmenden zu entsprechen. Workshops, Konzeptwerkstätte und ähnliches weisen hier den Weg. Hierbei scheint es zentral, dass die Teilnehmenden auch vor Ort, d.h. im organisationalen Alltag, bei der Umsetzung von Konzeptbausteinen o. ä. begleitet werden. Fehlt eine solche Begleitung, droht die Gefahr, dass entwickelte Konzeptbausteine nicht vor Ort mit *Leben* gefüllt werden.

5. Steuerungsempfehlung:

Im Zuge des Projektes „BildungsBeziehungen“ konnte aufgezeigt werden, wie herausfordernd es ist, Akteure aus dem Bereich des Ehrenamtes zu gewinnen. Hier braucht es zukünftig verstärkte Anstrengungen, da insbesondere Ehrenamtler/innen, die bereits im engen Kontakt zu geflüchteten Menschen stehen, zentrale „Brückenpersonen“ darstellen, die also nachhaltig dazu beitragen können, dass geflüchtete Menschen auch Zugang zu Angeboten der Weiterbildung finden.

Auch hierfür sind verstärkte Kooperationsbeziehungen auf organisationaler Ebene vonnöten. Zugleich gilt es aber auch Zeit und Raum zu schaffen, um die in den jeweiligen Feldern aktiven Protagonisten zusammenzubringen. Gelingende Kooperation braucht somit (mindestens) zweierlei: Einerseits Anstrengungen auf Leitungsebene, um institutionelle Kooperationen zu ermöglichen, andererseits Zeit und Raum auf operativer Ebene, damit die jeweils zentralen Personen auch gemeinsam in Kontakt kommen können, um die formal definierte Kooperation mit *Leben* zu füllen.

6. Steuerungsempfehlung

Anhand des Projektes „BildungsBeziehungen“ konnte aufgezeigt werden, wie wichtig es ist, eine Projektstruktur vorzuhalten, die sich als *agil* erweist. Immer wieder wurden die sich schnell wechselnden Bedarfe der Projektteilnehmenden neu ausgelotet, um dann bedarfsgerechte Angebote vorzuhalten. Eine solche bedarfsorientierte Ausgestaltung kann einerseits als sehr nachhaltig bewertet werden (vgl. den hohen Erreichungsgrad der Praxisziele), erfordert andererseits allerdings auch einen hohen zeitlichen Aufwand von Seiten der Projektmitarbeitenden. Dieser drückt sich nicht nur in dem ständigen Bemühen aus, die Bedarfe der Projektteilnehmenden zu eruieren, sondern auch in der daraus abgeleiteten Konsequenz, die lokalisierten Bedarfe und Bedürfnisse mit konkreten Themen und Personen zu besetzen. Hier muss rückblickend konstatiert werden, dass sich die Projektmitarbeitenden deutlich über das Maß an zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen in das Projekt eingebracht haben. Der hohe Zielerreichungsgrad innerhalb des Projektes ist daher insbesondere dem hohen Engagement der Projektmitarbeitenden geschuldet. Sollen solche oder ähnliche Projektstrukturen auch zukünftig vorgehalten werden, ist jedoch zwingend ein höheres Maß an zeitlichen Ressourcen für die Projektmitarbeitenden vonnöten.

7. Steuerungsempfehlung

Wenngleich die Anzahl der geflüchteten Personen seit 2017 aufgrund zahlreicher Interventionen der zentralen politischen Akteure deutlich reduziert werden konnte, wird sich die Bundesrepublik Deutschland und damit auch die Weiterbildungslandschaft auch zukünftig verstärkt mit der Frage auseinandersetzen müssen, wer welche Beiträge zur gelingenden Integration von geflüchteten Menschen beitragen kann. Wenn Hilfestellung in Bezug auf gelingende Integration also als *Daueraufgabe* in einer Zivilgesellschaft betrachtet werden muss, dann braucht es auch dauerhafte Angebotsstrukturen, die diesen Prozess begünstigen. Das vorliegende Projekt „BildungsBeziehungen“ hat hierfür Wege und Möglichkeiten aufgezeigt. Zugleich ist es aber der Projektstruktur - und der damit verbundenen zeitlichen Befristung - geschuldet, dass eine nachhaltige Weiterentwicklung des gesamten Feldes nur sehr eingeschränkt erfolgen konnte.

Literatur

- Bremer, H.; Kleemann-Göhring, M.; Wagner, F. (2015): Weiterbildung und Weiterbildungsberatung für Bildungsferne. Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung von Praxisprojekten in NRW. Gütersloh.
- Diekmann, A. (2006): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 15. Aufl.; Reinbek bei Hamburg.
- Fischer, J. (2005): Die Modernisierung der Jugendhilfe im Wandel des Sozialstaates. Wiesbaden.
- Gesmann, St. (2018): Bildung messen - Neue Ansätze suchen. In: Weiterbildung. Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends. Ausgabe 04/2018 (im Erscheinen).
- Günther, H. (2011): Sprache als Schlüssel zur Integration. Sprachförderung aus pädagogischer Sicht. Weinheim.
- Hippel, A. v.; Tippelt, R. (2011): Adressaten-, Teilnehmer- und Zielgruppenforschung. In: Tippelt, R.; Hippel, A. v. (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung 5. Aufl.; Wiesbaden. S. 801–812.
- Karakayali, S.; Kleis, O. (2016): EFA-Studie 2. Strukturen und Motive der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit (EFA) in Deutschland. 2. Forschungsbericht. Ergebnisse einer explorativen Umfrage im November/Dezember 2015. Online hier abzurufen: http://www.fluechtlingsrat-brandenburg.de/wp-content/uploads/2016/08/Studie_EFA2_BIM_11082016_VOE.pdf
- Luhmann, N. (2008): Ökologische Kommunikation. Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen? 4. Aufl. Wiesbaden.
- Merchel, J. (2013): Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 4. Aufl., Weinheim und Basel.
- Merchel, J. (2015): Evaluation in der Sozialen Arbeit. 2. Aufl.; München.
- Raab-Steiner, E.; Benesch, M. (2010): Der Fragebogen. Von der Forschungs-idee zur SPSS/PASW-Auswertung. 2. Aufl.; Wien.
- Raithel, J. (2008): Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. 2. Aufl.; Wiesbaden.